

GAUDEO



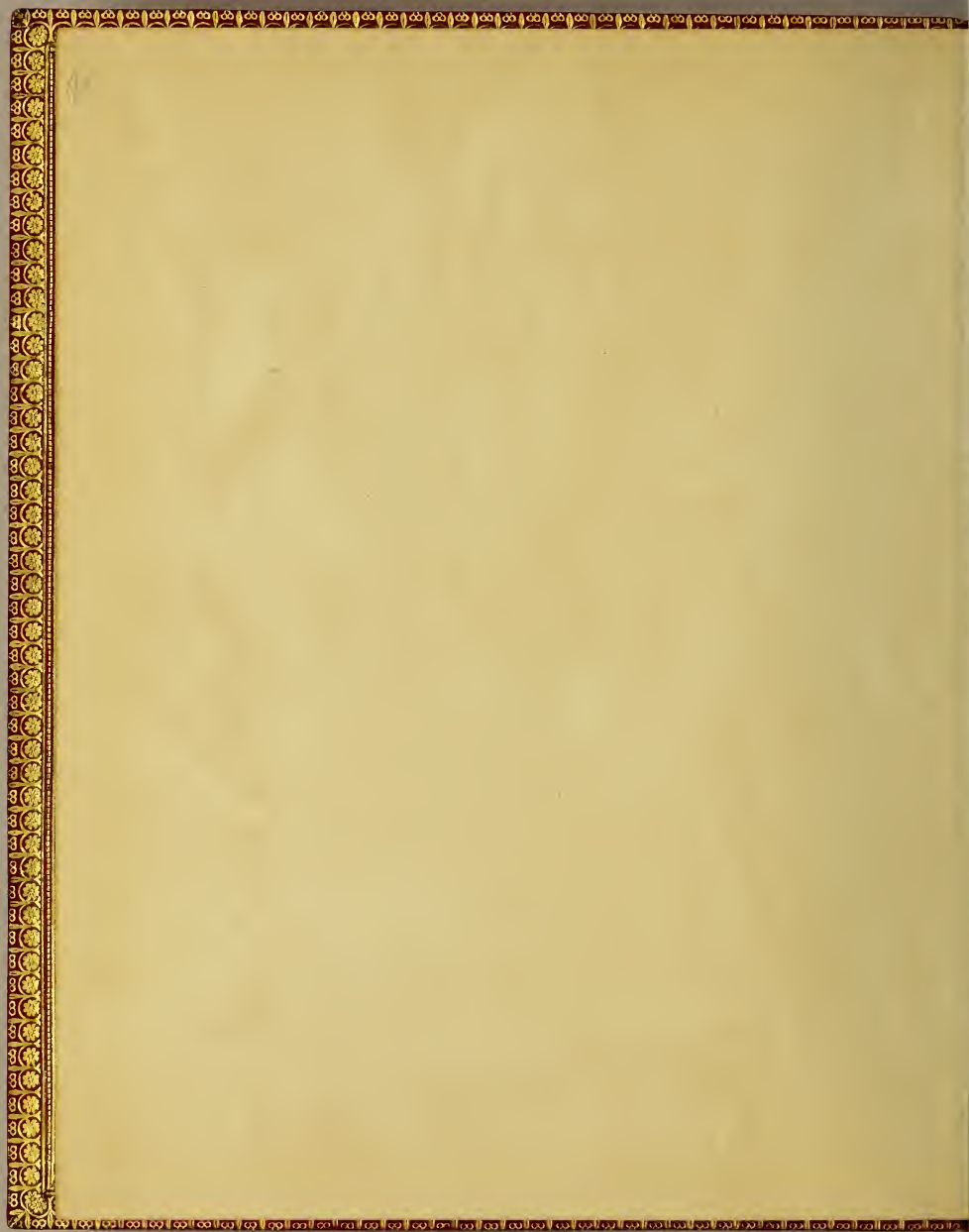
W. H. B.

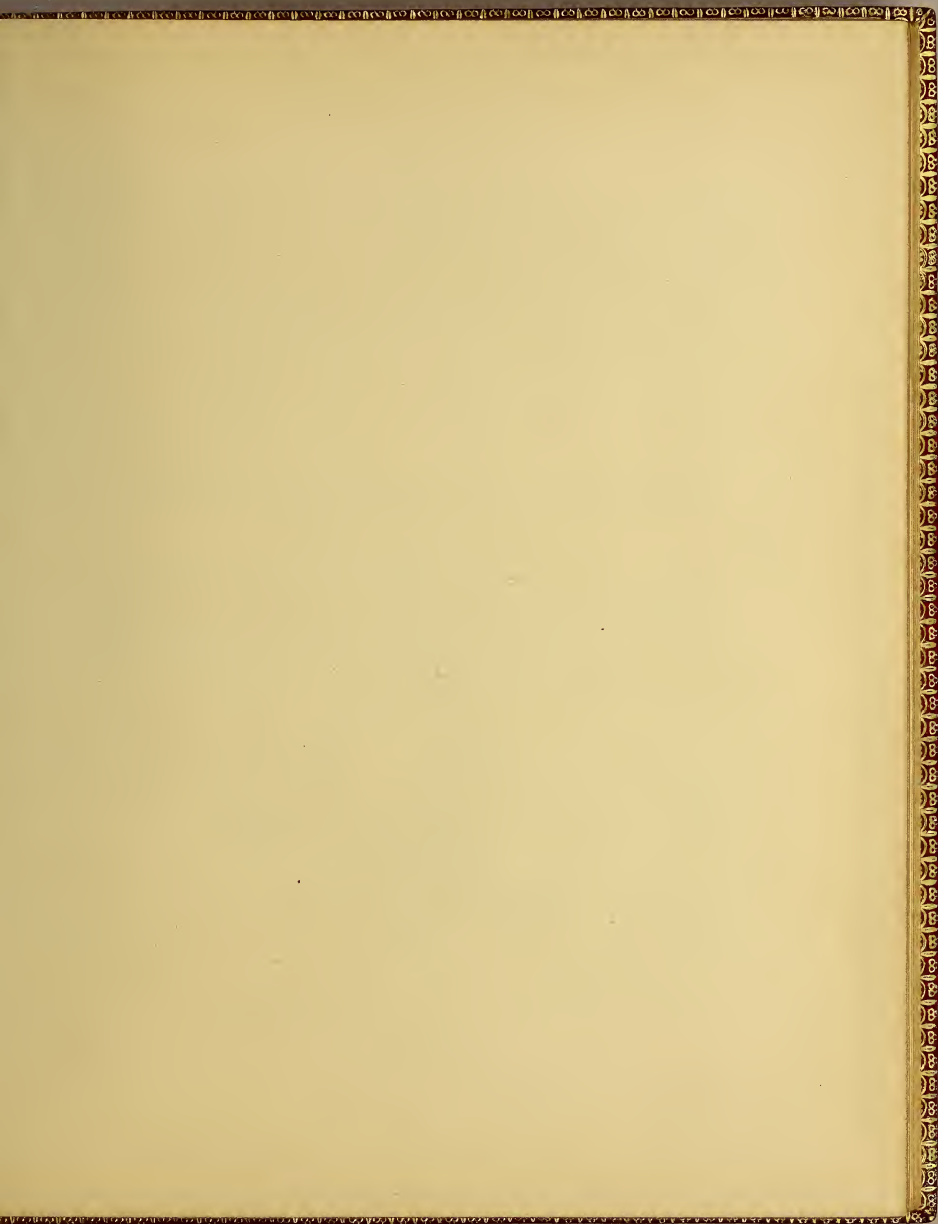
T7d
1832



John Carter Brown.







Il mondo non è che un'illusione

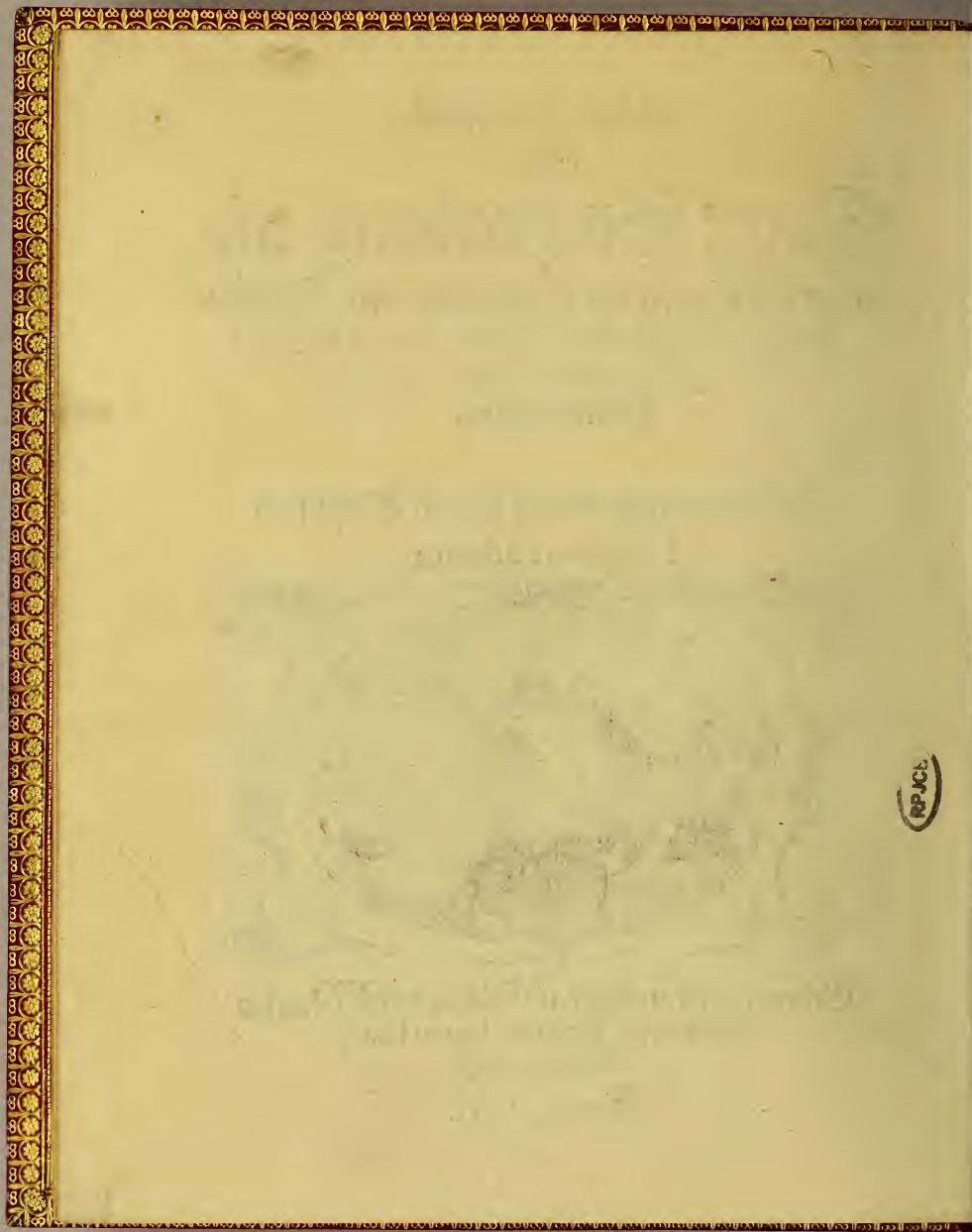
Achte Schifffart
oder
Kurze Beschreibung etli-
cher Keyßen so die Holländer vnd Seelân-
der in die Ost Indien von Anno 1599. biß Anno
1604. gethan: vnd was ihnen auff den-
selben begegnet.

Zusammen gebracht durch Weyland
Leuinum Hulsiū.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/durch Matthis
Beckern: in Verlegung Leuini Hulsij
Wittib/ im Jahr

M. DC. VIII.



Dem Günstigen Leser Glück
vnd Heyl.

Dieß achte Tractätlin oder Schiff
fabrt Großgünstiger Leser / verfasst
kürzlich fünff vnderchiedliche Reisen
oder Fahrten der Holl: vnnnd Seeländ:
dern in die Ostindien. Die erste ist be-
sehen von einem genant Verhart le Roy, der mit
vier Schiffen Anno 1598. auß Seeland nach Ostin-
dien ist abgeloffen / deren zwey Anno 1602. im Junio
wider dahin sampt einer Portugesischen Caraque,
die sie nicht weit von S. Helena erobert / wol seyn
ankommen. Die ander Reise so in diesem Trac-
tätlein beschrieben wird / ist des Admirals Volfahrts
Hermans. Der in zweyen Jahren als nemlich von
Anno 1601. bis Anno 1603. im Martio dieselben nicht
allein zu mercklichem Nutzen der Ostindianischen
Gesellschaft volentzogen / sondern hat auch darne-
ben mit seinen fünff Schiffen / deren zwey gar gering
gewesen / der Portugeser Armada als nemlich acht
Galionen, zwölff Justen vnd Galeen / neben noch ze-
hen andern kleinen Schiffen so alle mit Volk vnnnd
Kriegsmunition wol versehen waren von der Stadt

Bantam abgetrieben vnd also dieselbe entsetzt vnd errettet.

Die dritte Keyse ist geschehē von dem Edlen Ehrenvesten vnd weit berühmten Herrn Jacob Heimsfkercken seligen/der am drey vnd zwanzigsten Aprilis 1601. auch auß Hollandt ist abgefahren/vnnd demnach er fünff seiner Schiff reichlich beladen Anno 1602. nach Hauff geschickt/nachmals mit dē zweyen vbrigen vnd der Caraque S. Catharina, so vber die fünffzig mahl hundert tausent Niderländischer Gülden werth gewesen Anno 1604. daselbsten glücklich wider ist ankommen.

Die vierdte hat der Admiral Jacob Cornelij de Neck in dreyen Jahren von Anno 1600. biß Anno 1603. gethan.

Die fünffte aber VVibrand von VVarvvick admiral vber 14. Schiffe. Beyder lekten Keyssen zwar wird am Ende dieses Tractätleins nur mit wenig Worten gedacht: solches aber ist geschehen daß Levinus seliger nicht erlebet daß ihme das Jeornal des vorgemelten Jacob von Neck zu handen were kommen: was aber den andern VVarvvick anbelanget/hat man auff die Stundt nichts gewisses von seiner Keyse verstandē. Was einem von seinen Schiffen den Holländischen Zaun genennet/begegnet/vnd wie es seinem Vice admiral Sebald de weert bey

54
bey dem König zu Candy ergangen/ der ihn anfangs
wol vnnnd herrlich empfangen: nachmals aber als er
zum zweiten mal zu ihm kommen sampt seinem bey
habenden Volck jämmerlich hat zerharven vnnnd hin
richten lassen/ hat Johan Herman von Bree auß
dem Land zu Lück bürtig fleißig beschrieben/ vnnnd ist
von den Herrn de Bry in Truck gegeben vñ bey ihnen
zu finden. Wan man aber sein Jeornal zuwegen kan
bringen/ wird möglicher fleiß geschehen/ daß dem
Günstiger Leser von vns dasselbe mitgetheilet werde.
Inmittelft wollen wir ihn dem Allmächtigen in
Schutz befohlen haben/ mit Bitt/ er wolle
ihm die angewandte Mühe vnnnd Kosten
wolgefallen vnnnd angemem
seyn lassen.

a iij

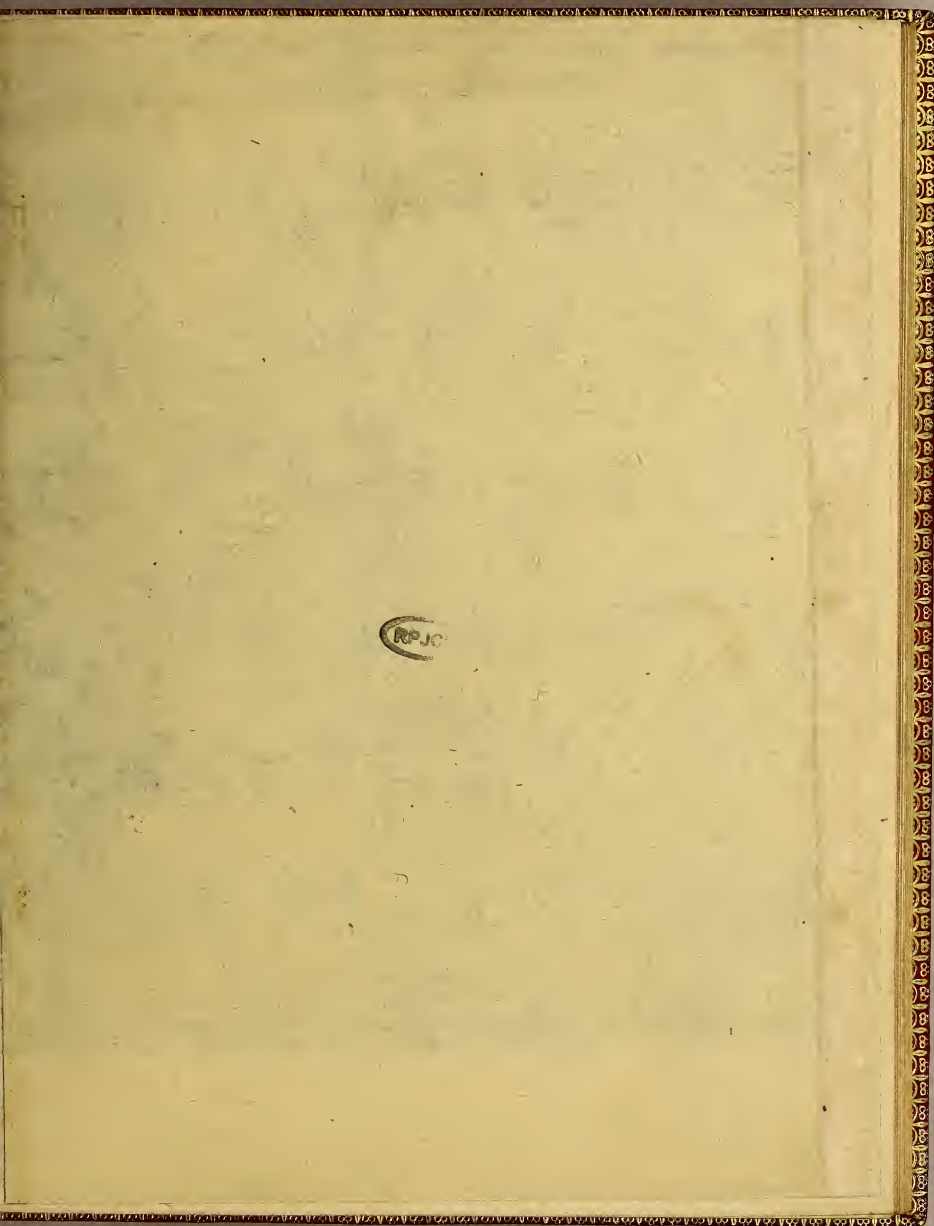
Kurze

**Kurze Beschreibung etlicher Reysen so
die Holl- vnd Seeländer in die Ostindien
von Anno 1599. bis Anno 1604. ge-
gethan haben.**

Das Erste Capittel.

Dennach man gewar worden daß auß Ostindien zimlicher Nutz zu schaffen / haben viel ansehnliche Rauffleute der vereinigten Niderländischen Prouinzen ihnen die in etlichen vorgehenden Jahren angefangene Schiffarth in Ostindien zu continuiren fürgenommen. Zu de Ende seyn in ablauffendem Jahr nach vnser Herrn vnd Seligmachers Jesu Christi Geburt 1598. auß Seeland vier wolgerüster Schiff/als nemlich vnnnd mit Namen Widteburg/Zelandia/die Sonne vñ Langenberg abgefahren/so in Ostindien vngefähr im Martio des folgenden 1599. wol vnd glücklich ankommen. Ihr Admiral Gerhart le Roy hat für gut angesehen/sintemal sie alle an einem Drth ihre Ladung nicht konden bekommen / daß deren zwey mit Namen die Sonne vnnnd Langenberg zu Bantam in Jawa ihre Ladung suchen / die ander aber anderstwo hin reisen solten. Auff solchen befehl seind ermelte zwey Schiff dahin gefahren / haben aber etlich viel Monat auff daß new Pfeffergewächs warten müssen / in massen solches darben abzuneñten daß sie beyde im Nouemb. des erst ermelte Jahrs vom Admiral Jacob Cornelij Neet daselbsten angetroffen / wie im andern Theil vnser Schiffarth am 23. Capitel kürzlich ist angedeutet. Es ist beyden Schiffen fast vbel gangen/sintemal sie in acht Monaten welche sie da zugebracht nur sechsig Last Pfeffer vnd Nāgelin ingeladen /vnd ihnen dazumal schon fünf vnd fünfßzig Mann abgestorben waren.

Die





IS ET MOLVCA.

¶ Leuunum Hulsium.

160

Canciram
Bacaja.
Borneo.

am barara.
blo.

BORNEO.

S. Michiel.
Tagima.
Solor.
Boqueiram.
Sagim.
Nathan.
Pangicaz.
Manado.

Mindana.
Candagari.
J. de Matan.
Carangaon.
I. Talaya.
MOLVCA.
I. de Doij.

Caburo.
P. aior.
Taiso pura.
Bulaciam.
Cadapam.
Nefasira.
Calambo.
Bianacaon.
Ranato.

fasira.
Gicaliam.
J. Medura.

Galle Bally.
Fideida.
Balambam.
Iaua Minor.

LIS.
Durate.
Te polli.
Os magosares.
Saies.
Maccas.
Quiqui.
Portugal.
Supa.
Mantam.
Malique.
Clom.
Pacer.
Tibon.
de Salofas.

INSVLE
Xulla.
Buera.

CELEBES
Gilolo.
Bato China.
Buorno.
Cenaio.
Sinomo.
Gananappi.
Nera.
BANDA.
Cerna.
Moeta.
L. Ambogina.

Boquiran.
I. Bouton.
Batombor.

Batolara.
Terre alta.
C. de Froles.

Solor.
Guliam.
Timor.



150

155

160

RPJCB

Die ander zwey Seeländische Schiff so nach Achin in der Insel Sumatra geschiffet/ seind auch lang da gelegen/ in Erwegung sie erst Anno 1602. in Seeland wie hernachmals soll vermeldet werden/ seyn angelanget. Es waren zwey Holländische Schiff der Newen gesellschaft im Decemb. 1601. Jars erst ermelten zweyen Seeländischen Schiffen zu Achin vorkommen/ welche den Kauff wegen des Pfefferers so daselbst zu bekommen mit dem König schon beschlossen. In dem aber drey Türckische Schifflein von Suma (so meiner Meinung nach am Nothen Meer gelegen) des Orths ankommen/ hat der König den Holländern den Kauff auffgesagt/ vnd sein Pfeffer diesen 3. Schifflein/ theuwer zu Kauff geben. Da die Holländer solches gesehen/ haben sie Gedult gehabt/ biß diese Schifflein außgefahren/ vnd haben sie in vollem Meer angegriffen/ das Gewürz außgeladen/ vnnnd in ihre Schiffe genommen/ miterbieten/ sie wollen darfür zahlen wie sie mit de König verglichen waren. Also seynd diese arme Schifflein ohne Gelt vnnnd ohne Wahr wider heim kommen/ deshalben der Pfeffer in der Statt Alexandria von 40. biß 60. vnd zu Venedig von 170. auff 200. Ducaten gestiegen. Ermelte drey Schifflein haben sich hierüber bey dem König von Achin beklagt/ der mit den zweyen Seeländischen Schiffen (dauon hieuorn gemelt) so Anno 1602. den 13. Iulii in Seeland ankommen/ seine Gesandten vnd etliche Türcken in Holland geschickt/ der Ihr Princ. Exc. schöne Geschenke gebracht/ hat sich auch wegen der That/ so sich zu Achin zugetragen/ daß etliche von 2. Seeländischen Schiffen (dauon wir hernach Meldung thun werden) vmbkommen/ höchlich entschuldigt/ vñ den Portugesern die Schuld gegeben. Dieser Gesandte hat auch das Gelt für den obgemelten Pfeffer empfangen.

Im anfang des 1602. Jahrs/ seynd die zwey Seeländische Schiff/ die Sonne vnd Langeberg/ nach dem sie 10. Monat (wie wir kurz zuvor vermeldet) zu Bantam gelegen/ vnd kleinen Nutzen geschafft/ nach den verunirten Prouinzen gefahren.

Vngeschr

Achte Schiffahrt der Holl:

Vngesehr zur selben Zeit seind noch zwey Holländische Schiff/ die zu Bantam wuch geladen / als nemlich der weisse vnd schwarze Adler Anno 1600. den 28. Junii auß Holland kommen darüber Cornelius Peters von Rotterdam vnd einer Penn genennet von Antorff Oberste Commissarii waren) auch von Bantam gefegelt/ in dem aber diese 2. Schiff bey C. bonaptei kommen/ seynd sie von einander durch Sturm abgesündert/ also daß der weisse Adler in die Insel S. Helena, da alle Schiff gemeinlich sich zu erfrischen pflegten) allein ankommen. In dieser Insel findet er obgedachte zwey Seeländische Schiff die kleine Sonne vnd Langenberg/ darüber Laurens Bicher Hauptman war. Diese drey vereinigen sich zusammen damit sie also desto sicherer vollend heymwärts ziehen / darumb sie sich mit frischem Wasser/ Obs/ Fische/ Wildbret vnd anderer Notturfft so in dieser Insel zu finden / versorget. Vnder dessen aber vnd weil sie da gelegen / hat es sich zugetragen daß sie in einer Morgen Stundt ein Schiff im hohen Meer gewar worden/ darüber sie sich höchlich erfreuet in Betrachtung sie es gänglich dafür gehalten es were etwan ihr mitgesell/ der schwarze Adler / den sie dahinden gelassen/ darumb sie auch thme das Jacht Schiff Langenberg entgegen geschickt. Da aber solches nahe zu vorge meltem Schiff kommen / ward es gewar daß es eine Portugesische Caraque were/ die alsbald dem Jacht Schiff zugefahren vnd geruffen woher es were: daß Jacht Schiff gab zur antwort es were auß Seelandt / darauff die Caraque alsbald losgebrandt vnd mehrgedachten Jachtschiff zween Männer / vnd ein Stück seines Mastbaums abgeschossen: darumb der Langenberg sich zur Gegenwehr gerüst vñ all sein Geschütz auff die Caraque auch los hat geschossen.

Andere sagt es
vñ daß Schiff
Zelandia ge
wesen.

Demnach aber das ander Seeländisch Schiff die kleine Sonne das Schiessen vernommen/ setzt es alle seine Segel auff vnd fahret nach der Caraque zu / dem auch daß dritte Schiff der Weisse Adler als bald ist gefolget.

In

vnd Seeländer in Ost Indien.

9

In dem nun diese Schiff so nah kommen / daß sie mercklich spüren können / daß es ein Portugessische Cracke war / fragt das Schiff Zelandia den Weißen Adler / ob er ihm zu Gewin vnnnd Verlust helfen wolle darauff er sich entschuldigt / daß er solchen befehlnich hätte: darumb er auch hernacher kein Theil an der Beut gehabt: Also ist das Schiff Zeland allein fortgefahren / macht sich zu streitten aller dings fertig / vnd scheust dapffer auff die Cracke / so auch nicht schläfferig gewesen sondern sich wider diese zwern Baghällse gewaltig gewehret / da sie dann also den ganzen Tag einander nicht gespart / hat sie die finster Nacht zu Ruhe gezwungen / vnd hat jeder / nicht gar weit vom Land vnnnd nah bey den andern geankert.

Deß andern Tages deß Morgens gar frühe hat die Cracke ihre Segel auffgespannet / wie dann die zwey Seeländische Schiff alebald auch gethan / vnnnd haben abermal diesen ganzen Tag auff einander geschossen / gegen dem Abend legte sich die Cracke so nah ans Land / als ihr möglich war / brachte all ihr Geschütz auff eine Seiten: der Hoffnung / daß sie nur auff der einen Seiten soll angegriffen werden / vnnnd sich desto besser erwehren möge.

Den dritten Tag stengen sie an / einander auffs newem zu grüssen. Da aber die zwey Seeländische Schiff das fürnemen der Cracke gesehen / so hat sich das Jagtschiffe gewagt zwischen dem Lande vnd derselben zusegeln / welches ihm / weil es nicht gar tieff ins Wasser gegangen / geglückt. Vnd haben die Cracke an allen Seiten dermassen durchlöchert / daß das Wasser mit großem Gewalt darin kofien. Welches die vñ der Cracke bewegt / ihre ^{N. 1.} re Blutfahne einzuziehen / vnd ein Friedfahnen fliegen zulassen. Darauff sie mit einander Gespräch gehalten / vnnnd begerten die von der Cracke / daß sie alle sicher vnd frey ans Land sollen gesetzt werden / welches die andern lang nicht verwilligen wolten / sondern wolten die fürnembsten gefangen behalten. Zu letzt ist beschlossen vnd den Po: tugessern zugesagt / daß sie all ihr Leben sol-

Die Caraque.
Philippo ergibt
sich.

len erhalten / so fern sie ihr Schiff die Cracke drey Tag vber Wasser/das es nicht zu Grund gieng/erhalten könten. Da haben diese arme leut die 3. Tage / Tag vnnd Nacht / wie die Esel das Wasser auspumpen/das Schiff bawen vnd flicken müssen. Der Capitan Bicker aber nam alsbald etliche der fürnehmsten Befehlhaber/wie auch alle die Edelgestein in sein Schiff / vnnd seynd am dritten Tag darnach bey vierhundert man so auff der Cracke gewesen / ans Land gesetzt worden. Diese Cracke/ (wie ich vermeine) war Sn. Philippo genennt/ hatte zu Goa so die Hauptstatt in India ist eyngeladen / vnnd wolt nach Hispanien fahren. Es sagte der Hauptmann so darauff war / dem Laurentz Bicker/ehe dann sie von einander schieden/so ihr Leut ewer Leben vnnd solche Gefahr so wenig achtet/ köndt ihr alle Schiff / derer gar viel / vnnd mit köstlichen Waaren beladen / immerzu auff Anckern bey Goa ligen/täglich von dañen weg nemen. Auff den zwey Seeländischen Schiffen waren nur 135. Mann/ vnd blieben in diesem Scharmüsel vier todt / gar viel aber waren verwundet. Darauff haben die Seeländer ihre Schiff wie auch die Cracke reparirt vnnd gebessert / die Cracke mit 70. Man besetzt/ vnd seynd damit im Iunio Anno 1602. in Seeland mit großem Frolocken (sintemal sie gar reichlich beladen vnnd vber die fünff vnnd zwanzig hundert tausendt Gulden werth zu seyn geschätzt ward) wol ankommen. Das Schiff der weisse Adler aber segelt weiter nach Amsterdam. Betreffend den schwarzen Adler/der/wie zuuor angeregt/darhinden war blieben: Der ist etwan vier wochen darnach in Engelland angelant / vnnd befand sich so schwach an Volck vnd gar ausgezehrt / daß er daselbst Volck vnnd Provision hat eynnehmen müssen/ damit er anfangs Augusti selbigen 1602. Jahrs in Holland ist ankomen.

Das

vnnnd Seeländer in Ost Indient.

11

Das zwenyte Capitel.

Von Newer Zurüstung vnnnd Pæparation auff
Ost Indien/ sampt vorgenommener Keyse
vnderchiedlicher Admiralen.

In dem Jahr vnser Herrren 1599. sind auß
Holland vier schöner Schiff vnder dem Admiral Pe-
ter le Bot von Amersfort/ mit Namen Nederland/
die vnierte Prouinzen/ Nassaw/ vnd der Holländi-
sche Hoff nach Ost Indien abgefahren/ welcher Keyse vielleicht
noch wird beschriben werden.

Deß nechstfolgenden Jars nemlich 1600. sind viel statliche
grosse Schiff zu dieser fahrt auch zugerüstet vnd verfertiget/ vns-
der andern fünff für die Alte vnd acht für die Newe Compagnie
oder gesellschaft.

Der fünff Schiffen Namen waren wie folgt Gelderlandt das Namen vnd
Admiral Schiff groß 250. Lasten: Seelandt das Größe der
Vice Admiral Schiff groß. 200. Lasten: Vtrecht groß 120. Lasten: der Wäch- Schiffen so
ter ein Jagtschiff groß 60. Lasten. Dänbtein wegen seines schnel Nun 1600.
len segeln also genennet groß 25. Lasten. nach Ost In-
dien sein abge-
fertigt.

Vber solche fünff Schiff war zu Admiral geordnet Wol- Wolfsahrt
fart Hermans/ vnnnd zum Vice Admiral Hans Bower. Hermans
Admiral.

Der andern acht Schiffen (so von der neuen Gesellschaft
aufgerüst) Namen vnd Größe ist gewesen:

Erstlich das Schiff Amsterdam als Admiral hatte den Na-
men von der weit berühmten fürtrefflichen Stadt Amsterdam
so die vornembste stifterin vnd anfängerin ist der herrlichen Na-
uigation auff Ost Indien/ vnd war groß von 300. Lasten. Das
ander Ulet mar als Viceadmiral war auch gleichfals von 300.
Lasten. Das dritte Horn von 280. Lasten. Das vierte Enckhuysen
von 100. Lasten. Das fünffte der schwarze Löw von 350. Lasten.
Das sechste der weisse Löw von 280. Lasten. Das siebende der
Rothe Löw von 90. Lasten. Das achte der grüne Löw von 80.
b ij Lasten.

Herr Jacob
Heimskercken
Admiral vber
8. Schiff.

Lasten. Vber solche acht Schiff war Admiral del Edel Ehnveste Hochberümbter Herr Jacob Heimskercken/ der nachmals die Schlacht vor Gribaltar mit vberaus großem Nachtheil des Königs zu Hispanien erhalten.

Alle diese Schiff demnach sie sich wol vorsehen mit allerley Prouiant vnd Munition vnd allerdings fertig gewesen / sind in dem Namen Gottes auß dem Meerhaffen von Texel den 23. Aprilis Anno 1601. abgefahren. Welcher Keyse wir nur Summarischer weise zu beschreiben vns haben fürgenommen.

Beide Admi-
ralen sampt ih-
ren Schiffen
fahren ab Anno
1601
23. Aprilis.

Das dritte Capitel.

Kurzer Bericht von den Ost Indianischen Compagnien oder Gesellschaften: welcher massen sie sich mit einander haben verglichen.



He den aber wir zur besondere Beschreibung können dessen was dem Admiral Wolffart mit seinen fünff Schiffen begegnet/ müssen wir/ weil kurz zuuor der alten vnd neuen Compagnien oder gesellschaften ist gedacht/ vñ der selben offi in den Schiffarten Meldung beschicket/ dem Günstigen Leser zur Nachrichtung von denselben sampt ihrer Vergleichung vñnd Vereinigung etwas hie vorlauffen lassen. Es seynd vor diesem zweyerley Gesellschaften so in die Orientalischen Indien gehandelt/ die alte Compagnie/ wie man sie nennet/ vñnd dann die newe in Holland/ gewesen.

Die alte
Compagnie.

Die alte Compagnie oder Gesellschaft seynd die / so erst etliche Jahr allein in Indien mit vberaus großem Nutzen ihren Handel getrieben. Da nun jedermann bekand worden daß die Schiffe so reichlich beladen allemal heim kamen/ wolten viel ihr Gelt in dieselbe Compagnie auch anlegen vnd ertragen. (Dann solcher Compagnie oder Gesellschaftshandel mit vielerley Leut Gelt/ so in Teutschland/ Engelland/ Frankreich/ Brabande vñnd anderstwo wohnen/ getrieben wird.) Da aber diese alte Gesellschaft

DIE INSEL S. HELENA

68



RPJC

fellschafft niemands / noch auch kein Geld mehr annehmen wol-
 len / habe etliche reiche / fürneme Kauffleute vngefähr Anno 1599. ^{Die newe Compagnie.}
 angefangen eine newe Gesellschaft anzurichten / lieffen Schiff
 auff ihren Kosten erbawen / so sie auff ihr eignen Gefahr vnd Rech-
 nung auch dahin geschickt / vnd wurden solche die newe Compagnie
 nie genennet.

Wende vorgemeldte Gesellschaften wurden von etlichen für-
 nehmen / weisen vnd verständigen Handelsleuthen regirt / vnnnd
 hatte die eine so wol als die ander ihren eignen Rath / Buchhal-
 ter / Schreiber / vnnnd andere Verwalter / damit alles ordentlich
 vnd richtig administrirt vnd verwaltet würde. Anfanglich haben
 diese Gesellschaften wie auch die von Seeland einander / so wol
 mit Erstengerung der Wahren / als daß eine der anderen allents
 halben da es ihr nur möglich gewesen / vor zu komme getrachtet /
 grossen Schaden zugefügt. Ja es ist ihre Vneinigkeit vñ Miß-
 vertrauen so groß gewesen / daß ob schon die eine von den Portu-
 gesen / Spanischen / oder Wilden were angegriffen worden / die
 andern sich dessen durchaus nicht angenommen hette. Sie ha-
 ben aber mit ihrem Schaden gelehret / vñ sind wisiger worden.
 Darumb sie auch durch Vnderhandlung der Herrn Städten
 vnnnd ihrer Fürstlichen Excellenz des Hochwolgebornen Grafen ^{Vereinigung}
 Morigen als Obersten Admirals des Meers endlich eins ^{der Gesellschaften}
 worden. Im anfang des 1602. Jahrs haben die von Seeland / so
 ihren Handel in Indien besonder gehabt / sich zu dieser Gesell-
 schaffe auch eingelassen / wie dann auch die von Rotterdam /
 Delfft / Enckhausen : also daß alle die so in den vereinigten Pro-
 uincen wohnen nunmehr nur eine Compagnie oder Gesellschaft
 seind / welche von den Herrn general Städten Freyheit vnd Pri-
 uilegia außbracht daß in fünf vnnnd zwanzig oder dreyßig Jah-
 ren keine newe Gesellschaft in Ost Indien zu handeln mag
 auffgericht oder angestellt werden. Es ist auch damals bey ihnen ^{zehnjährige}
 beschlossen / daß diese allgemeine Compagnie zehen Jahr weren ^{Gesellschaft.}
 sollt / vnnnd werden die / so darüber gestelt vnnnd die Administration
 b. iij haben

haben/ am End derselben zehen Jahr schuldig seyn jederman/ der
 etwann Geld darinn gelegt vnd gehabt/ Rechnung/ Beweis &
 reliqua zu thun/ also daß niemand sein Capital Summ darauff
 fordern/ noch auch mehr hineynlegen kann/ die 10. Jahr seyen
 dann verfloffen. Man findet aber täglich Leut genug/ da jemand
 ist der Geld darinn hat/ vnd dasselbe gern aufziehen wolte/ die ihz
 me seine Action abkauffen vund für 100. fl. so er eyngelegt/ 150.
 160 170. vñ darüber nach dem die Zeitungen entweder gut oder
 böß seyn/ zahlen. Es seynd auch die Administratores schuldig
 vnd verpflichtet/ da das Capital zehen per cento gewonnen/ solch
 Interesse denen so gelt darinn haben/ aufzuteilen. Sie haben
 damals auch beschlossen/ daß sie das erste Jahr ein dritten theil
 der gangen Hauptsum (so etliche vermeinen/ daß vber die
 sechs vnd sechszigmal hundert tausent Gûlden bahr Geld sey ge-
 wesen) hinauß schicken vund wagen wolten/ wie auch das ander
 Jahr darnach ein dritten Theil/ vund das dritte Jahr/ das letzte
 dritte Theil. Durch besagte Vergleichung so die alte vnd newe
 Gesellschaft mit einander getroffen/ haben sie viel vnruhe/ miß
 verstand vnd Vneinigkeit so bey den Schiffleuthen entstanden
 vnd täglich gemercket wurde/ abgestellt/ vund können nun mehr
 viel besser als zuvor ihren gemeinen Nutzen schaffen. Vnd so viel
 seye dem Günstigen Leser zur Nachrichtung von den Ost In-
 dianischen Gesellschaften vnd ihrer Vergleichung gesagt. .

Das vierdte Capitel.

Von der Reyse des Admirals Wolsart
 Hermans/ vnd was ihme darauff
 begegnet.

Nach dem Admiral Wolsart Hermans auß dem
 Meerhaffen Texel in Holland den 23. Aprilis Anno
 1601. abgefahren/ hat er in folgendem Nouembri sel-
 bigen Jahrs Cap. bonæ spei oder guten Hoffnung/
 daß ist die eusserste Spitze des westen Lands Africe so gegen Wit-
 tag

66. mah huns
 der tausent
 Gûlden.

tag gelegen/erreicht/vnd ist denselbigen Monat mit seinen fünf Schiffen in die Insel Cerne oder Cirne angelanget. Diese Insel/so von den Holländern Mauritij genennet wird/ist vngesehr vier hundert vnd 30. Meil wegs gegen Morgen von Cap. bonæ spei oder 100. Meile wegs von der Insel Meda Gaspar oder S. Laurentij abgelegen. Es ist eine unbewonte Insel/wiewol sie einen sicheren Meerhaffen/gesunde Lufft/viel Fisch/gut süß Wasser/grosse Menge Obs/Vögel/vñ anderer den Schiffleuten gar nötigen vñ dienstliche Sachen hat. In massen solches auß dem 3. Cap. der zweyten Schiffahrt ausführlicher zu vernemen/dahin man den Leser der Kürze halben hiemit wie dann auch zu der folgenden zweyten Figur will remittirt vnd gewiesen haben.

Es länden die Holländer gern an diese Insel/in Betrachtung/wie gesagt daselbsten vielerley ihnen zu ihrer Reyse nötige Erfrischung zukommen/vñ daß sie für den Portugesern da sicher seind. In besagter Insel hat der Admiral seine Schiff versehen vnd stucken lassen/vnnnd ist also/nach dem das Volk ermundert vnnnd allerley Prouision nottürlichlich genommen/mit seinen fünf Schiffen nach Iaua zu gefahren.

Alhie aber ist zu wissen/daß die von Holland vnnnd Seeland/wann sie das Cap. bonæ spei einmal erreicht/all ihr Geschütz gemeinlich weil sie es da nicht zugebrauchen habē in betrachtung sie sich keiner Hispanier oder Portugeser anlauffens zu besorgen/ober hauff setzen. Eben also hat auch ditzmal der Admiral Wolsart ohn einig Nachdencken gethan. Er schiffet glücklich fürüber der Insel de Engano,kam de Christabend für die Enge/zwischen der Insel Sumatram vñ Iauam Maiorem,so Fretum Sundæ genennet wirdt/alda ihm ohngefähr ein Prau/oder Chinesisch Schifflein begegnet/welches/dennach ers der Gewonheit nach begrüßet/vnd nach seiner Belegenheit gefragt/woher es käme/Chinesisch
vnd wohin es wolte/ihme angezeigt hat/wie daß vor der Statt
Bantam ein gewaltige Schifffarmada der Portugeser/von vnder
neue die Holländer
gesehr

gefahr 30. Segeln oder Schiffen were / darunder auch Gallio-
nen/etliche Galeen vnnnd ander grosse Schiff/vnd das man ver-
meinte / daß solche Armada dar kommen were / die Stadt Ban-
tam zu Wasser vnnnd Land zubelägern / dieweil / ob sie wol off-
mal vnd viel von den Portugesern gewarnt / sie solte mit den
Holländern nicht handeln / jedoch biß Dato solches nicht nach-
lassen wollen. Solche Warnung ist den Holländern wol zu statt
kommen/ daß sonstn weren sie vnuersehens vnd vngerüst in ihr-
er Feinde Hände gerathen.

CAPVT V.

Von der Portugesischen Armada in
den Orientalischen Indien.

Goa Haupt-
statt in Indien.



iese gemelte Schiff Armada ist von des
Königs von Hispanien Vice Re oder Stadthalter/
so sich zu Goa, in der Hauptstatt der Portugeser in
Indien hält / etliche Jahre zuuor zugericht worden.

Calicut der
Portugeser
Feind.

Dann wie die Portugeser mit dem König von Calicut, so nicht
vber 60. Teutsche Meilen von Goa gelegen / vnnnd noch niemal
vberwältiget werden können / zu Wasser vnd Land einen immer
werenden Krieg geführet/so hatte der von Calicut einen fürnem-
men Indianischen Obersten / Cunal genennet / der mit seinen
Raubschiffen viel Jahr lang den Portugesern vngläublichen
Abbruch vñ Schaden zugesüget/also daß er nicht allein sich selbst
vnd alle seine Kriegsleut von solchem Raub mächtig vnnnd reich
gemacht/sondern er ist auch so weit kommen / dz er für sich selbst ein
Festung gebawet/nach seinem Namen Cunal od Cuchalle ge-
nennt/darauff er sich der Gestalte in Ansehung der Gelegenheit
des Orts verlassen/daß er sich selbst entlich für einen König auff-
geworffen/vñ dem von Calicut nicht mehr vnderthan seyn wöl-
len/sondern grossen Muthwillen geübet / vnd solches länger als
in die 40. Jahr getrieben. Demnach aber der König zu Calicut

Cunal Ober-
ster.

Cunal gebawt.

Cunal fällt ab
von Calicut.

Anno

vnd Seeländer in Ost Indien.

17

Anno 1598. mit dem Vice Re von Goa ein Frieden getroffen/^{1598. Fried zwis}
hat er angefangen diesen Cunal mit Krieg anzugreifen / ihn^{schenden Por}
wiederumb zu seinem Gehorsam zu bringen. Der Vice Re, dem^{tugesehn vnd}
wol bewust was für Schade gedachter Cunal den Portugesern^{Calicut.}
gethan / wolte solche gute Gelegenheit dieses Streits zwischen
seinen beyden mächtigen Feinden nicht veräumen / richtet der-
halben ein Schiff Armaden zu / prouidire sie mit aller Notturfft /
vnd bewehret sie / vnder dem Gebiet von Don loys de Gamma,
General Obersten / mit funffzehen hundert wolgerüster Knechte /
das Schloß Cunal darmit zu erobern. Ziehet also die Armada
im Martio 1599. dahin / sie belägern das Schloß mit etlichen tau-^{Im Martio}
sent Indianern die ihnen zu Hülff kommen / schlagen ein Bräu-^{1599.}
cken von Indianischem Prauen oder Schifflein vber den Fluß
ober Cunal so dem Hauptmann Louis de Sylua mit vngesehr
300. Portugesern befohlen worden. Den 12. Martii haben sie
Cunal gestürmet / da der de Sylua todt geschossen / vnnd sein
Volk in die Flucht geschlagen / welches vber die Brück vermeint
zukommen / da sie aber die zerbrochen funden / seynd sie fast alle
vmb ihr Leben kommen / also daß sie damals vnuerrichter Sa-
chen haben abziehen müssen.

Im nachfolgenden 1600. Jahr aber am 20. Martij vnge-
fährlich ist der General Don Andre Fertado Mendoza
selbst persönlich vor die Bestung gezogen / welche er auch erobert /<sup>Cunal wird er-
obert vnd ge-
fangen 1601.</sup>
vnd den Cunal lebendig gefangen vnd auff die Galeen hat schmi-
den lassen.

Anno 1601. hat der Vice Re von Goa solche Schiff Arma-
den wieder ernuern / vnd mit zwey neuen Galionen, das seynd
vberaus grosse runde Kriegschiff / verstärcken lassen / vnnd were
gern mit derselben im Augusto desselben 1601. Jahrs für Ban-
tam, die fürnembste Stadt der Insul Iaua Maioris, da die
Holländische vnnd Seeländische Schiffe am meisten handeln /
vnd vberaus viel Pfeffer vnd ander Gewürz gemeinlich erlan-
den / gerückt. Das Angewitter aber vnnd die Sturmwind

haben solches verhindert/also daß sie erst den 24 Decemb. 1601. dafür seynd kñmen/mit dem gñzlichen fñ haben selbige Statt zu bezwingen vnd einzunehmen / damit sie sich an den Einwohnern rechnen vnd den Holländern vnd Seeländern ihren abgesagten feinden den Handel in Ost Indien allerdings verbieten vñnd versperren möchten.

Das sechste Capitel.

Außführlichere Erklärung der Ursachen / warum die Portugesische mächtige Armada vor Bantam kommen.

Am Ende des vorigen sechsten Capitel haben wir gesagt daß der Vice Reoder des Königs von Hispanien Stadthalter zu Goa die verordnete Schiffarmade hat zurüsten / vñnd die Stadt Bantam mit derselben belägern lassen / damit er sich der Stadt bemächtigen vñnd an dersebein also sich rechnen möchte. Welches damit es desto besser verstanden werde/hat der Günstige Leser sich des zu erinnern / daß weiltäufftiger im andern Theil vnserer an Tag gegebenen Schiffarhten ist berichtet/nemblich dz vor der Zeit viel Portugeser in der Stadt Bantam ihr Gewerh vñnd Handthierung zu treiben sich auffgehalten vñnd gewohnet haben. Wie nun im Jahr nach vnser Herr vñnd Seligmachers Geburt 1596. Johan Montiman Oberster Commissarius ober vier Holländische Schiffe daselbst auch gleichfals zu handeln ankomen/haben erst gedachte Portugeser bey des jungen Königs Stadthalter mit Geschenck vñnd sonst so viel vermögt vñnd zu wegen gebracht/daß er etliche der Holländer Befelchhabern eingezogen/die Güter so am Lande waren/angegriffen vñnd also ihnen den Handel allerding versperret vñnd verboten. Daraus zumal ein grosser Handel vñnd Lermen entstanden/der gestalt daß

die

Es hater vor
diesem die Por-
tugesen zu Ban-
tam gewohnt.

Portugesen
chun den Seel-
ändern den
handel zu Ban-
tam verbieter.



RPJCB

die Stadt vnnnd Schiffe sich so wol mit Schiessen als andern thätigkeiten feindlich gegen einander erzeiget / vnnnd musten die gefangenen beyder seits mit grossen Ranson Ransoniret vnd gelöset werden.

Die Holländer wehren sich wol der deren von Bantam gewalt.

Demnach aber die Holländer zum andern mal dahin gelange vnd ihre Vnschuld genugsam dargethan vnd bewiesen/haben sie mehr Günst als die Portugeser selbst/nicht allein bey vorgedachtem des Königs Stadthalter daselbst/ sondern auch bey den Einwohnern erlange. Vnd das vmb so viel desto mehr / daß in Anno 1596. da Hontman mit seinen vier Schiffen zu Bantam gelegē die Portugeser so sich daselbst auffhielten ein Renschifflein näher Malacca in der stille geschickt/dardurch sie dem vom König zu Hispaniē bestellten Gubernatori solcher 4. Schiffen ankunfft anbrächten vnd zu wissen theten.

Portugeser gehen damit vmb daß sie die Holländer zu Bantam überfallen.

Der Gubernator von Malacca schicket darauff alsbald ein Gesandten zum König von Bantam, vnnnd verehret desselben Statthalter mit zehen tausend doppelten Realen von acht jeder ist ein gülden Daler/so zu Franckfort 18. Bagen gilt vnd bewege ihn / daß er (wie gesagt) den Holländern feind wurd / thete ihm auch zu wissen / er soll sich zu Land gerüst machen mit etlich tausend Mann / so woll er alsbald mit etlichen wol armirten Galeen zu ihm kommen / vnnnd wöllen sie die Holländische Schiff überfallen vnnnd die Beut gleich theilen. Solches Gelt hat des Königs Statthalter angenommen / vnnnd sich feindlich wie vermelt den Holländern erzeiget / als aber die Holländische Schiff den 6. Nouembri 1596. von Bantam abgefahren/ da kamen erst die Portugeser mit ihrer Schiff Armada von Malacca vor Bantam, vnd da ihnen ihr Fürnemen nicht glücket/ begerten sie von des Königs Statthalter die zehen tausent Gülden Daler wider/ der antwort aber dz sie ihm die geschenckt hätte/ vñ derhalbe sie nicht herauß gebe wolte/ darauff sie mit einander gar vneinig worden/ also dz die Portugeser dem König vñ seine Statthalter vnderstundē zu dräwen. Der Statthalter so ein dapfferer

Gesandter von Malacca zu Bantam 1596.

Die Portugeser wöllen ihre 10. tausent Guldendaler wieder haben.

Armada von
denen von Ban-
tam angegriffen

Portugiesen zu
Bantam todt
geschlagen.

Mann war/hat nicht viel Wort gemacht/sondern gibt alsbald in der stille Ordnung/das seine leut sich rüsten sollen/uber fällt in der Nacht vnuersehens 2. oder 3. Galeen/schlägt todt was er findet/ vnd treibt die ander Schiff in die Flucht/läset auch alle Portugiesen/so alda gewohnt/vnd vber eyßthunder starck gewesen/zu todt schlagen vnd gefangen nemen. Welches demnach es denen zu Goa vñ Malacca wohnenden Portugiesen vorkommen/haben sie ihnen fürgenommen sich an den Bantassern zu rechen/vnd zugleich den Holländern ihren Handel in Ost India zu verderben/darumb dann wie gesagt die vorermelte grosse Armada am 24. Decemb. des 1601. vor Bantam kofmen/darvon sie doch alsbald von den Holländern ist abgetrieben worden/wie jetzt weiter folgt.

Das siebend Capitel.

Wie die fünf Holländische Schiffe die mächtige
Portugiesische Armada vor Bantam an-
griffen vnd verreiben.

Als das Sinesisch Schifflein dem Admiral Wolfarten von der Portugiesen Armada vor Bantam angezeigt/ist droben kürzlich vermeldet. Das selbe hat besagter Admiral wol in acht genommen/darumb er zur Stunde die fürnehmsten Befelchhaber seiner Schiffen sich darüber zu berathschlagen besamen hat fordern lassen/vñ ihñ zugleich zu Gemüth geführt nicht allein die merckliche gefahr der Stadt Bantam/sonder auch was ihnen allen vñnd dem gemeinen Vatterland darauß entstehen würde/wo fern solche Stadt in der Portugiesen Hände geriethe/nemlich das der Handel vnd Gewerß/so sie alda nun etliche Jahr gehabt/vnd noch hätten/bey nahe gar verfallen/vnd künfftig würd müssen nachgelassen werden. Welches da es ihnen also erkläret/vnd zu Gemüthe geführt worden/haben sie sich mit einander einhellig

Der Admiral
Wolfart
spricht seinen
behabenden
Schiffleuten
ein Herz in.

lig entschlossen/das sie die Portugesische Armade/ ob sie wol gewaltig starck/nach all ihrem Vermögen angreifen/vnd daruon treiben wollen. Darauff jeder Oberster wiederum zu den seznigen gefahren/vnnd sein Schiff alsbaldzurichten/vnnd zum Streit fertig machen lassen. Das Geschütz/so vber hauffen laget wird herfür bracht/vnnd an sein gebürlich Ort geordnet/alles was ihnen zu fechten hinderlich seyn möchte hinweg geschafft/ Die Holländer rüsten sich zum Streit gegen die Portugesen.

Den 25. Decemb. so der ander Tag nach dieser genommenen Resolution war/hat der Admiral Wolsfart Hermans/frühe vor Tage/ein Feuerzeichen gegeben/darauff die ander 4. Schiffe sich alsbald fertig gemacht/ ihre Segel auffgezogen/vnnd seynd also alle fünff nach dem engen Meer Fretto Sundæ zugefahren. Da sie aber in die Enge kommen/finden sie nicht weit daruon bey der kleinen Insul Pulo Penzano (so nicht weit vom Land Sumatra gelegen) zwey grosse Gallionen von der Portugeser Schiffarmade/welche daselbst die Wacht zu halten bestellt waren. Die Holländer haben dieselbe soplötzlich vberfallen/ (welches leichtlich hat geschehen können/weil sie sich solches Aufweckens zum wenigsten nicht besorgeten) das sie nicht Zeit gehabt/ ihre Segel auffzuziehen vnd zugebrauchen/ehe dann sie vom schießen der Holländer grossen Schaden erlitten hätten/vnd weren damals beyde erobert worden/wo das Admiralschiff Gelderland nicht ein grosses Unglück von seinem eignen Geschütz erlitten hätte/dann ihme ein groß Stück zersprungen/durch das Schiff/vnd etliche Schiffleute beschädigt/ deßhalbender Admiral auff dñsmal abziehen müssen/vnd hat seinen andern Schiffen mit Zeichen gedeutet/das sie ablassen sollen. Ein Stück Geschützes zersprengt im Admiralschiff.

Den 26. Dito, war das Wetter gar ungestüm/also das sie kein Segel/ noch auch Geschütz gebrauchen konten.

Den 27. Decemb. ist der Admiral Wolsfart mit seinen fünff Schiffen auff der Portugesischen Schiffarmaden zugesegelt/

Schlecht kwi-
schen den Hol-
ländern vnd
Portugesen.

Zwo Galeen
der Portugesen
erobert vnd ge-
plündert.

darauß sich die Portugeser dapffer zur Gegenwehr geschickt/vñ ist zu beyden Seyten hefftig vnd viel geschossen worden/dañ sich diese fünff Schiffe etlich mal durch vnd wieder durch die ganze Armade geschlagen/vnd gesegelt haben. Es lagen zwo grosse Galeen der Portugeser/(so in der Figur mit 7. gezeichnet) gegen dem Ausgang der Stadt Bantā, welche alda auff die Wache bestellet waren/diese wurden von den Holländern also hefftig angegriffen/dz sie erobert worden. Der Hauptmann einer dieser Galeen/mit Namen Andrea Rodrigo Palhora, hat sich durch auß/ob schon sein Schiff eyngenommen war/nicht gefangen geben wollen/also dz er auch zu letzt erstochen worden. Der ander Oberste Francisco de Souza, so ein Sohn ist von dem Contador maior, Io han de Teues zu Lisbona, hat sich gefangen gegeben/vnd werden diese zwo Galeen von Holländern geplündert/alle Portugeser/so nicht erschlagen/seynd gefangen worden/vnd haben sie das Feuer in eine der Galeen gesteckt. Diweil aber so viel schwarze vñ leibeigene Mohrē (so die Portugeser gar viel zu ihrem Dienst zwingen vnd gebrauchen) darauß gewesen/haben die Holländer die alle in eine Galeen gefest/vnd darvon fahren lassen. Die gefangene Portugeser zeigten an/das ihr Oberster Admiral war Don Andrea Fertado Mendozza, vnd das sie vngefēhr acht hundert Portugesische Soldaten/ohne die Schiffleut vñ die Mohren/auff acht grossen Gallionen/vnd 20. so wol Galeen als andere Fußen oder Schiffe bey einander hätten.

Den 28. Decembris, war es so Ungeßüm/das man keine Segel hat auffziehen können/ deßhalb beyde Theil gezwungen worden still zu liegen.

Den 29. vnd 30. lagen sie noch wie vor still/die Portugesische Armade aber hatte sich also gelegt/das wo die Holländer sie angreifen wolten/sie wieder den Wind fahren mußten/welchen vberauß grossen vorthail ob schon die Portugeser innen gehabt vnd derhalb mit vollem Wind vnd Segeln auff die Holländer fahren können/haben sie doch niemal erst angegriffen/sondern als
lein

lein da sie angriffen wurden / stelleten sie sich zur Gegenwehre. Die Portugesen in:neu die holländer durch Brand-schiffe zu beschä-digen.
Wie sie nun einer den andern also angesehen/haben die Portugeser zwey von ihren Fusten oder grossen Schiffen selbst mit Feuer angezündt/ (wie in der Figur bey 9. zusehen/vnd durch Vorthail des Winds vñ Fluß auff die holländische Schiffe/in der Figur mit 8. verzeichnet) lassen treiben / in Meinung dieselbe damit zu beschädigen/vnd von dannen zu treiben / solches ist aber gar ohne Schaden abgangen. Darnach haben die Portugesen noch zwey andere ihr Fusten oder grossen Schiffe erst aller Ding beraubt/vnd das Volck in die ander Schiffe zertheilt/vnd zu Grund sincken lassen/ wie in der Figur bey 10. zu sehen ist.

Den letzten Decemb. haben die holländer ihre Anker auffgenommen/ihre Segel gespannt vnd seynd nach der Portugesischen Armaden zu gefahren / so auch ihre Segel auffgespannet/vnd sich allezeit im Vorthail des Winds gehalten/vnnd dieweile es gar still Wetter worden / hat man damals nichts außgerichtet/die holländer lieffen sich nieder nicht weit von der Armada/seynd aber niemaln von derselben angegriffen.

Am ersten Januarij/des Morgens gar frühe/hat der Admiral Wolffart seine Segel gespannet / vnd richtete sich grad nach der Armaden zu / seine vier andere Schiffe sind ihm auch nach gefolget / dargegen sich die Portugeser gerüstet/vnnd kamen mit vollem Segel auff sie zu/ also daß es sich ansehen ließ / als wolte es erst recht angehen/vñ gelten/wie sie aber innerhalb Schüsse gewesen/seynd die Portugeser zur Seiten abgewichen / dieweile sie vom schiessen grossen Schaden erlitten. Der Portugeser Admiralsschiff hatte wol ein siegende Blutfahne auff/ seine Leut aber/ so etlich mal junior versucht/ was die holländer köndten/wolten durch auß nicht anbeissen. Also hat sich die ganze Armada der Portugeser gegen Morgen gewendet vñ ist daruon gefahren/die holländer segelten ihr ziemlich weit nach/ da sie aber gespürt/dz es der Portugeser Ernst war/gar daruon nach den Moluckten gegen Orient zu ziehe/ seyn sie wider nach Bantam gefahren/da sie den 3. Januarij wol vnd glücklich ankommen.

Portugesen reiften mit ihrer Armada auß.

Der

Der Leser besche hie die dritte Figur in welcher vorgebildet wird
 1. Die fünff Holländische Schiffe so zu dem Freto Sundæ her-
 ein fahren. 2. Die Chinesische Praue durch welche die Holländer
 gewarnet. 3. Die kleine Insel Pulo Penzano. 4. Die zwey Gal-
 lionen so die Wacht halten. 5. Die Portugesische Schifffarmade.
 7. Zwo erorbete Galeen/ dero eine angesteckt 8. Sind abermal
 die fünff Holländische Schiffe. 9. Zwen Portugesische Schiffe so
 die Portugeser selbst angezündt. 10. Noch zwey Portugesische
 Schiffe die sie auch haben gesencket. 11. Die fliehende Portugesi-
 sche Armada.

Das achte Capitel.

Wie der Admiral Wolffart Hermans seine Key-
 sen nach gehaltener Schlacht für Bantam be-
 fördert vnd endtlich in den Molutis
 anlanget.



Je nun mehr gemelter Admiral Wolffart
 mit seinen fünff Schiffen die aufreißend mächtige
 Portugesische Armada fahren lassen vnd wider gen
 Bantam am 3. Jen. des 1602. Jahrs ankommen:
 ist er sampt den seinen von dem Statthalter daselbsten/ vnd allen
 Eynwohnern wol vñ herrlich empfangē/ die ihn höchlich darüber
 gerühmet daß er mit so geringer Macht die gewaltige Armada
 nicht allein angreifen dörfen/ sondern auch in die Flucht ge-
 schlagen vnd vberwunden/ vnd daß vmb so viel desto mehr/ daß
 er in der gansen Schlacht nur einen einzigen Man hätte verloh-
 ren. Gedachter Admiral ließ in der Stadt seine verwundten cu-
 riren, die Schiff auch so Schadhafft worden bessern vnd not-
 türfftiglich mit Erfrischung versorgen. Die von Bantam botte
 ihm zwar Ladung für seine Schiff an/ weiln er aber eigentlich
 nach den Molukischen Inseln zu reysen abgefertiget / hat er der
 Bantaser angebotene Ladung nit wollen annehmen.

Der Admiral
 hat in dem tref-
 fen nur 1. Man
 verlohren.

Am 12. Januarij ist er widerumb von Bantam nach den
 Moluckten

Moluckten abgefahren. Wie er aber den 1. Februarij bey der Insel Bouton komen / wird er zu Rath das zwey seiner Schiffe als nemlich Vtrecht vnd der Wächter nach Banda schiffen soltz. Er aber mit den vbrigen drey Schiffen fuhr vollends nach den Moluckten / vnd kam am 15. erstgemelten Monats zu Ternate, da er seine Leut so er in seiner ersten Reise mit dem Commisario Frantz Verdoes dagelassen / noch frisch vnd wol auff wie dann auch in guter Correspondenz vnd Einträchtigkeit mit den Einwohnern hat befunde. Er ist daselbst von dem König auch freundlich empfangen / der ihme mündlich anzeigte das es ihme herzlich leyd were / das die Nägeln etliche Jahr so vbel gerathen / vnd es ihme daher nicht möglich das er der Holländer Schiffe mit gewürhe nach ihrem willen vñ seiner zusage hette staffiren vñ versehen können. Weiln aber derselben Blüht nunmehr vberal in seinem Lande sich gar wol ließ ansehen / were er der Hoffnung erwolte ihnen ins künfftig besser helfen: sagte ihme darbeneben festiglich zu / er würde mit keiner andern Nation handeln / die Holländer hettten denn zuuor ihrem begeren nach ihre gebürliche vnd volle Eynladung.

Der Admiral
schiffet nach
dem Moluck.

Kompt zu Ternate vnd wird daselbst herzlich vom König empfangen.

Das neunnde Capitel.

Von den Königen zu Ternate, ihrer Macht / vnd welcher Ursachen sie den Portugesen feind worden.

Dieser König zu Ternate so Scipidin genennet / ist ein Mächtiger Herr / sintemal er wol vber vierzig Insel herrscht so des Orts herumb gelegen / vnter welchen die vornembsten seyn Ternate, Machian, Motier, Amboina, Giloto &c. Er nennet sich auch ein König vber die Cibeles, wiewol er daselbst nichts hat / ohn allein etliche Orter / so er im Streit hat erobert / desgleichen auch vber Maginado vñ Mindanao, Soleni, Menos, vñ viel andere Inseln

seln mehr. Er ist ein Sohn des Königs so vor ihm daselbst regirt hat/dessen Namen Baxa gewesen/welches Wort einen Vatter heisset/vnd in sehr großem Ansehen/wie dann auch alle andere Könige dieser Insel/bey ihren Vnderthanen gehalten. Siennenn sich alle Schclaven des Königs/vnd wann der König in Krieg ziehen will/so müssen sie auff ihren eignen Kosten/ohne einige Besoldung/mit ihm ziehen/vnd darff niemand etwas dartzu der sagen. Wan er etwan in sein Haus vnd Hoff begeret/mager er ihm frey gebieten darauff zu weichen. Also hatt es sich zugetragen das als ein Holländischer Admiral an den König zu Ternate ein Ort begeret für etliche Personen/so er da lassen wolte/er ohn allen Verzug also bald einem seiner Vnderthanen auß seinem Haus so den Holländern am besten gelegen/gebotten/auff das die Holländer solches ihrer Gelegenheit zurichten vnd darin wohnen möchten. Hieran hatte zwar derselbig dem das Haus zu stunde kein gefallen/er dorffte sich aber nicht mercken lassen/deshalbe der Admiral seinem Schaffner befohlen/er solte ihn deswegen zu frieden stellen/welches denn mit ein geringen geschächen.

Die Portugesen sind damals zu Ternate gewesen.

Weil nun die Könige zu Ternate alle Zeit die mächtigsten vnder den Molutsische Könige gewesen/haben sich deshalb die Portugesen am ersten zu ihnen verfügt/welche von Chaiamiri/so zur selben zeit König war/freundtlich auffgenommen/gegen welchen sie sich auch Anfangs so Freundlich vnd Ehrerbietig erzeiget vnd gehalten/das ihnen erlaubt vnd zugelassen worden ein Haus oder Festung im selbe Land zu bauen. So bald aber solches geschächen/hiengen sie an stolck vnd hoffertig zuwerden/vnnd sich ganz übermütig gegen dem König vnd seinen Vnderthanen zu erzeigen/trieben grossen muthwillen vnd Unkeuscheit mit den Weibern des Orts/also das er sich mit diesem Volck gröblich betrogen funden. Die Einwohner bekommen auch ein Vnlust vnnd abschewen an diesen Leuten/von welchen sie anfänglich so viel gehalten hatten. Dann als sie angefangen die Festung zu bauen/gaben sie einem jeglichen der ihnen etwan Stein halff herzu

herzu tragen/ ein stücklein Leinen Tuch von Bengala/ aber so bald sie außgebawet hatten/ gab sie ihnen schläge an stat des Gedings/ vñ dorffte sich niemand des Orts ändern lassen. Welches den eine grosse Feindschafft wider die Portugesen erweckt/ welche noch mehr zunam. nach dem ein Portugesischer Hauptmann der damals Oberster in der Festung war/ dem König ganz mörderlicher weise das Leben genommen. Dann als er auff eine zeit mit wenig Volck zu ihm in die Festung kommen war von etlichen Sachen mit ihm zu reden/ vñ etwan ein Wort fürbrachte daß ihm zu viel sein dunckte/ lieffer mit einem Dolchen auff ihn zu/ vñ weil er sichs nicht versah/ stach er ihm etliche Wunden daß er zur Erden fiel vñ also Todt bliebe.

Nachmals
aber wegen des
Nochdes am
Roths gethan
darauf getwie-
ben.

Nach dem nundie Vnderthanen solches gewar worden/ seyn sie auff mittel bedacht gewesen/ wie sie ihres Königs Todt rechnen möchten/ vñ weil es ihnen nicht möglich war die Festung zu gewinnen/ haben sie ihnen kein Essensspeiß wollen lassen zukommen/ vñ schicket sich damalt wunderbarlich/ vielleicht auß Gottes gerechtem Breithail der Portugesen Bosheit zu straffen/ daß das ganze Jahr vber kein Schiff von Malacca daselbst angelanget/ derhalben sie durch lange Hungers noth getrunken vñ gezwungen worden die Festung zu vbergeben/ wiewol wañ sie nur noch einen Tag länger gewartet/ vñ sich auffgehalten hetten/ sie entsetzt weren worden/ sintemal als bald den Tag hernach/ nachdem die Festung vbergeben/ ein Galee von Malacca daselbst ankomen. Es war aber zu lang gewart/ den sie den Ort schon vbergeben vñ geraumet hatten/ kontden also nicht wider hineyn kommen. Derhalben als die Portugesen auff der Galee vernamen/ was sich daselbst zugetragen vñ verlauffen/ also bald auff Tido re gefahren sein/ da sie ihre Festung auch gehabt biß dieselbe ihnen von den Holländern/ darvon in der folgenden neundien Schiffart gesagt wirdt/ ist abgedrungen. Von der zeit an sein die von Ternate allezeit der Portugesen feinde gewesen/ darumb auch der Admiral Wolffart Harrmans vñ andere so auß Hela-

Die von Ternate
hungen die
Portugesen
auf.

Portugesen zu
Tidore.

land vñ Seeland daselbsten angelanget so wol seyn empfangen.

Hierher gehört die vierdte Figur in welcher

- A. Die Hauptstatt der Insel Ternate ist Gamme Lamme genannt/ da der König Hoff hielt.
- B. Das Closter S. Paul, vnd der Portugeser gewesenes Haus.
C. ein Fleck Balimette.
- D. Ein Mahometische Kirche Tellingame genannt.
- E. Ist ein Stättlein Mallayo. F. G. H. I. K. sind Dörffer vnd Flecken. L. die Insel Hyri. M. ein kleine Insel Moytara.
- N. O. Der Portugesen Bestungen in Titore.
- P. Die Stadt Maricquohequo. Q. die Stadt Maricquodrin
R. Telotamardi.
- S. Die Insel Ylea a Domgua quinta. T. Costa di moro in der Insel Gilolo.
- V. Die Insel Meau. Wo Ancker angezeichnet seyn/da können die Schiffe sich nider lassen.

Das zehend Capitel.

Vnderschiedliche Zeittungen/ so der Admiral
Wolffart zu Ternate von andern Holländi-
schen Schiffen bekommen.

Nder desß der Admiral Wolffart zu Ternate sich auffhielt / sind ihme vnderschiedliche Zeittungen von den andern Holländischen Schiffen zukommen. Erstlich vernam er das Jacob von Neck auch Admiral mit zweyen seinen Schiffen als Nemblich Amsterdam vñ Gonda etliche Monat nach einander daherumb gelegen in Hoffnung Ladung zukommen / vnd was ihme daselbst vnd zu Tidore im Streit mit den Portugesern war begegnet. Damit verhelet es sich aber kürzlich also. Demnach die Portugesen so zu Tidore sich auffhielten vernommen/ daß der König von Ternate sich vber der Holländer ar kunfft so hoch erfreuet/ daß er ihnen mit



PLATE

mit seiner Frau weit entgegen gefahren/vnd vnder Talingamy an ihr Schiff kommen/dieselbe auch zu Ternate nachmals herrlich vñ wol empfangen/hat ihnen solches vber die massen sehr verdrossen. Derhalben sie für gut angesehen dem König einen Brieff zu schreiben/dessen inhalt wer wie folgt: Daß es ihnen sehr frembd fürkäm vñnd wunder nām/ wie der König so leichtlich die Holländer in seinem Lande passiren ließ vñnd leyden köndte/ da sie doch böse Leute weren/ohne Gott/Recht vnd Warheit: kündten derhalben nicht vnderlassen ihn zu warnen vnd zu vermanen/daß er sich wol fürsehen solte/daß nicht etwan die Holländer sein Schloß eynbekommen/den im fall solches einmal geschehe/würde er sie gar schwerlich wider herauß bringen können: Solches sie ihm nicht verhalten können/sintemal sie ihm alles guts wünschetten/vñnd es ihnen weh thun würde/da ihm ein solch Vnglück begegnen vñnd zu handen kommen solte/ja es were wol von nöthen daß sie ihm deswegen zu hülffe kämen/welches sie auff seynbegeren zu thun willig vnd vrbietig. Als nun der König solchen Brieff hatte hören dolmetschen/ward er sehr zornig/vñnd fragte die Holländer/ob sie solche Leute weren/ die also mit ihm handeln solten wie der Brieff aufweist? Aber als sie ihn gebeten hatten/er wolte doch bedencken daß dieser Brieff geschrieben were von solchen Leuten die der Holländer eusserste feinde weren/vnd darumb diese Lügen erdichte hetten/gab er sich widerumb ein wenig zu frieden. Neben dem aber daß die Portugesen in dem Brieff gemeldet hatten/liessen sie de König noch viel böse Stück von ihnen mündlich durch den Brieffträger anzeigen/nemlich/daß sie gottlose Leut weren/vñnd daß sie wie die Sodomitischen vndereinander Vnzucht trieben/sampt vielen vñehrlichen Sündcken mehr/so sie ihnen zu messen vnd in allen Orientalischen Inseln sie verlästern. Sie lassens aber darbey nicht bleiben/sie anbieten vñnd thun auch den Königen vnd Völkern groffe geschenck/daß sie die Holländer vnder dem schein von Freundschaft vberfallen vñnd bezwingen solten/in massen sie den König von Tuban

Portugese
warnen den
König von Ter
nate für den
Holländern.

Verantwortung der Holländer bey dem König zu Ternate.

Feindschafft der Portugesen wider die Holländer.

sampt dem mehrern theil von Java dahin schon gebracht haben. Diese fast schwere Sachen hat der von Neck sampt den seinen wol zu gemüth geführt/vnd in Betrachtung daß sie diese neidige mißgünstige Leut allenthalben zu Feinden haben würden / sie kämen gleich an welchen Ort sie wolten / beschloffen sie dieselben so allenthalben ihnen nach Leib vnnnd Leben / Schiff vnd Gut Eeunden / zu verfolgen vnnnd zu beschädigen / sintemal sie nicht allein den Holländern/sondern auch allen denē feind vñ auffsezig seyn/die mit ihnen handeln vnnnd wandlen/ wie genugsam bekande ist auß der Histori von der gewaltigen Armada so sie wie zuuor weilauffig ist bericht / gegen die Jauaner vnnnd die Stadt Bantam fürnemlich daß sie den Holländern wol gewogen/zu wegen gebracht vnd außgerüstet haben.

Holländer wol
len die Portuge
sen bestreiten.

Wider diese nun haben sich die Holländer berathfraget/vnnnd endlich beschloffen ihnen ein Gegenwehr zuthun/vnnnd dies weil sie daselbst keine Ladung für ihre Schiffe fanden/vnnnd doch ihnen fürgenommen hatten etwan 14. Tage oder 3. wochen lang daselbst zu verharren / zu erfahen ob etwan grosse Monsfons / die sie sagten vorhanden zu seyn/kommen wolten/ so zu ihrer Reyse Befürderung dienen möchten / haben sie bey sich beschloffen die Portugesen vnder Tidore anzufallen vnd zu bestreiten/ besonders weil sie vernamen / daß sie sich mit vier Schiffen täglich rüsteten / auff daß sie kämen die Holländer zu besuchen. Es war aber ihre Meinung sonderlich dahin gerichtet / daß sie möchten ein kleine Festung oder Castell erobern dardurch die Portugesen von den Molukischen Inseln hetten mögen außgeschlossen werden: sie wolten aber doch nichts hierin fürnemen ohne consens vnd erlaubnuß des Königs von Ternate, den sie deswegen ersuchten. Er nam es aber erstlich in bedencken / nicht zwar darumb daß er der Portugesen begerte zu verschonen / sondern daß er Sorg hatte/es möchte den Holländern ein Unglück dardurch entstehen/doch hat er ihnen endlich zugelassen.

Demnach

Demnach hielt der Admiral von Neck den andern auff den Schiffen für/deren keiner war der nicht mit Lust darein verwilliget hätte: machten derhalben ein gute Ordnung/vnnd versfügten sich an den Ort da die Portugesen sich verhielten/nach dem sie Gott den Herren samplich angeruffen vnd ihr gebett gethan hatten/dz er ihnen Sieg vñ Vberwindung verleihen wolt. Es ließ sich aber ansehen/das es für dißmal Gottes wille noch nicht gewesen die Portugesen auß den Moluckischen Inseln darin sie sehr verhaßt seyn zu vertreiben/welches daß zuweiffels ohn geschehen were/wan ihnen den Holländern ihr anschlag gerah: *Der Holländer: Gebet zu Gott.* Ihr anschlag wil nicht gerathen.
 ten/es gieng aber ganz anders als sie gedachten. Denn als sie dahin kamen.sahen sie/das die Portugesen ihre Schiff so hart am Lande liegen hatten/das sie nach ihrem gefallen konten hineyn vnd wider herauß kommen. Derhalben denn die Holländer nicht so nahe hinzu kommen konten als sie wol vermeint/daß sie besorgten die Portugesen möchte weñ sie zuschr bedrenge würde/darvon lauffen/vñ dieselbe mit Feuer anzünde:dardurch ihnen nicht ein geringer Schad möchte zu handen gehen:sie anckerten aber neben ihnen vnd blieben also ein par Stunden lang stille liegē/hielten aber an mit Schiessen in Hoffnung sie auß den Schiffen zu vertreiben/aber es wolte ihnen nicht glücklich fortgehen/auch konten sie allemal die Schiff nicht treffen/auß Ursach daß ihr Puluer nicht trucken genug war.

In dem sie nun also handlierten vnnd gegen einander schos: *Dem Admiral Neck wird ein Stück von der rechten Hand abgeschossen.*
 sen/ließ der Admiral hin vnd wider auff dem Schiff herum/gute Ordnung vnder dem Volck zu halten/es füget sich aber daß Unglück/das ein Enferne Kugel von den Portugesen ins Schiff geschossen ward/dardurch ihm der meiste Theil der rechten Hand weg gerissen worden. Wiewol er nun sich so gewaltig verletzet vnnd beschädigt befandt/vnnd mercket daß er durch das verlihren des Plas bald in Ohnmacht gefallen were/hielt er doch die Wunde verborgen/vnd saget zu den umbsiehenden.

stehenden / es nit viel zu bedeuten / sintemal die Wunde gar gering were. Derhalben er also bald nach dem er verbunden worden sich wider zu ihnen verfügen wolte. Vnder des aber weil der Balbierer ihn verbunden / kam der Stewerman des Schiffs Gondæ vnd zeigt an / daß dem Schiffman ein Bein abgeschossen were / vermahnet darneben / daß / weil sie so wenig mit ihrem Schiessen aufrichteten / es besser seyn würde / daß sie den Handel einstellten / biß man etwan mit besserer Gelegenheit näher hinzu kommen möchte / weil dann solches den Admiral auch vor gut angesehen / führen sie ein wenig besser hin vnder / vnd stellten das Schiessen cyn biß auff ein bequemere zeit / da sie ein besser Ordnung machen möchten. Daß ist also kurglich was dem Admiral Wolffart von Jacob von Neck vnd seinem fürhaben vnd anschlag auff Tidore zu Ternate ist vorkommen.

Neben dem aber hat er auch daselbst erfahren / welcher gestalt des Oliuarij von Noort (dessen Reise wir auch in der sechsten Schiffart fleissig verzeichnet) Viceadmirals Schiff dem König von Ternate für etliche Nägeln verkaufft worden / vnd desselbig Viceadmirals Schiffeleute mit einer Schleiffen oder steiffen Nachen so sie da gebawet nach Banta gefahren weren.

Das eylffte Capitel.

Wie der Admiral Wolffart von Ternate nach

Banta gefahren / vnd von danen wider heym kommen ist.



Zerweil aber oft gedachter Admiral vermercket / daß zu Ternate noch in langer zeit keine volle Ladung für ihn würde zu bekommen sein / hat er rathsam befunden zwey von seinen Schiffen am 5. Martij im Jahr 1602. nemlich Gelderlandt vnd das Daublein nach der Insel Banta zu schicken / da sie den 14. selbigen Monats wol sind ankommen. Die vberige drey Schiff haben zu Ternate

Der Admiral
schicket zwey
seiner Schiff
nach Banta.



1700

Ternate die Nāgelin so der Commis. Frantz Verdoes daselbst
 sten gekaufft vnd zusammen bracht eyngeladen vnnnd sind damit
 den andern nach Banda gefolget/ da der Admiral den Commis-
 sarium Adrian Veen, so die vorige Keyse mit etlichen Hollān-
 dern da geblieben/ noch frisch vnd gesunde hat gefunden. Erstge-
 dachter Veen hatte gar viel Muscatnuß vnd Macis bey einan-
 der versamlet/ damit die 3. Schiff vollend seyn geladen worden.
 Inmittels ist das Dānblein nach Cheran abgefertigt eine siche-
 re art Brodt Jorgu genennt die Schiff damit zu versehen abzu-
 holen/ welche Keyse es innerhalb vier wochen glücklich verricht/
 vñ zu den seinen gen Banda wieder kömten ist. Diese Insel Che-
 ran oder Ceiram wie sie etliche nennen/ liegt gar nahe bey der li-
 ni æquinoctiali vnter dem 165. Grad. longit. vnd 2. Grad lat.
 meridionalis vngefehr 70. oder 75. Teutscher Meile wegs
 nach dem Nord Osten von der Insel Banda, wie in der Landta-
 fel zu sehen. Von Banta hat der Admiral seine zwey Schiff als
 nemlich Vtrecht vnnnd den Wächter die vor ihm ankommen
 waren / dieweil die hewrige eingekaupte Nāgelin zu Ternate
 nothwendig musten abgeholt werden/ dahin geschickt. Es ist ih-
 me auch daselbst Zeitung kommen daß der Portugesen Armada
 da so er von Bantam abgetrieben zu Amboina war angelangt.
 In dieser Insel haben die Portugesen eine kleine Festung/ die sie
 wider der Einwohner willen so ihnen hefftig feind seyn/ einhal-
 ten. Der Festung aber vngeacht haben gemelte Amboināser mit
 den Holländern zu handeln nicht vnderlassen/ wie auß dem 15.
 Cap. der zweyten Schiffart klärlich abzunehmen. So bald die
 Armada da angelanget/ haben die Portugesen in Ansehung die
 Einwohner Correspondenz mit den Holländern gehalten/ sich
 gar feindtlich gegen ihnen erzeiget / vnnnd nicht allein ihre Hüt-
 lein angezündet vñ die gewürz Bäum außgerottet/ sondern auch
 alle Manns vnd Weibe Personen so sie bekommen können gefan-
 gen genommen vnd gar vbel gehalten. Darumb denn diese arme
 Leut vmb hülff vnnnd beystand wider ihre feinde die Portugesen
 gen

Der Portuge-
 sen Armada in
 Amboina.

gen Banta zum Admiral Wolffart etliche gesandte außgeschickt: weil aber seine Schiff reichlich beladen were/ gab er zur antwort/ daß er für diß mal ihnen nicht helfen köndte.

N. 5. Der Portugesen Armada waren noch zwey grosse Schiff von Manhilla ein Stadt vnter dem König von Hispanien in den Phi

Portugesen hal
ten vbel hauff
in etlichen ar-
men Orientali-
schen Insuln.

lippinen gelegen/ zu Hülff kömten/ zogen darnach in den kleinen armen Insuln herumb/ eroberten Icu, vnd die Insul Mathian, (ich achte es sey Machan, so in beyliegender Chartē zusehen/ alda der Magellanus Anno 1521. todt geschlagen worden/ dauon in der sechsten Schiffahrt am 7. Blat zu lesen/ ligt vnter dem 160. Grad. long. vnd 3. Grad. latit. Borealis) vñ gehört diese Insul dem König von Ternate. Also haben die Portugesen den armen Indianern/ mit außrottē deß Gewürkes/ vberall grossen Schadē zugefüget. Sie trachtete auch darnach/ wie sie die Insul Ternate selbst eroberten/ es ist ihnen aber nit angangen/ vnd wie sie da herumb zogen/ traffen sie die 2. Schiff/ von den fünffen/ so sich mit ihnen für Bantam geschlagen hatten/ als nemlich das Schiff Vtrechte/ vnd den Wächter/ aber mal an/ so dahingen Ternate wie hievorn gesagt/ wege des neuen Gewächs Nägelein zuladen/ kömten waren/ welche gezwungē worden/ so baldt sie die Armada gespürt/ ob sie wol kaum halb geladē/ abzuziehē vñ dauē zusegeln.

Den 24. Junij 1602. ist der Admiral Wolffart von der Insul Banta wider nach diesen Ländern zukommen außgefahren/ vnd nach Iaua seinen Lauff gerichtet.

Wolffart vnd
Heimskerck
eröffnen einan-
der an.

Den 9. Julij trifft er an auff dem Weg/ nicht weit von Sian, den Admiral Jacob Heimskerck mit 2. Schiffen/ so nach dē Molucken segeln wolten. Dieser Heimskerck war auff einen Tag mit Wolffart auß Holland mit 8. Schiffen/ wie gesagt/ gefahren/ er ist aber länger auff dem Weg gewesen/ vnd hatte sich ein weil zu Bantam auffgehalten/ wie wir hernach sage werden. Da haben sie einander mit Freuwden empfangen/ vnd erzehlt der Admiral Wolffart dē Heimskerck alles/ was ihm begegnet war/ wie auch der Admiral Heimskerck dem Wolffart gethan/ vnd klagte ihm/ wie

Fig: v



INSVLA
AMBOYNA.



RP. 100

wie er 16. seiner Leut/zu Damma in Iaua gefänglich gelassen hätte/bitt ihn im fürüber segeln darnach zuzuforschen/vnd schieden also freundlich von einander.

Den 1. Augusti ist der Wolffart zu der Stadt Vantam kommen/da er ein weil außgeruhet/vnd seine Schiff mit aller Notz turfft zu seiner weitem Reyse nach heim wider versehen.

Diueil er da lag/schickte er Leut nach Damma vnd löset den Commissarium Brunings mit de andern 15. Männern/so da/wie gemeldet/arrestirt warē/vñ zogē mit ihm dauß nach Holland.

Den 25. Dito/zog er mit diesen 3. Schiffen von Vantam/kamen gleich mit einander im Octob. nahe bey C. bonæ spei

Der Admiral
fähret von
Bātam ab vnd
tömpf in Hol-
land an.

Den 21. Octob hat das klein Jagtschifflein Däublein seinen Admiral vnd das Schiff Zeelandt nahe bey dem C. de las Aguillas, so nicht weit von C. bonæ spei ist/verlohren/also daß es allein fortreyßen mußte.

Den 17. Februarii 1603. ist das gemelte Däublein glücklich zu Vlissing in Zeland ankommen/zog darnach gen Amsterdam/vnd bald darnach im Martio ist das Admiralschiff Gelderlandt mit dem Schiff Zeelandt wol vnd reichlich beladen/wie gesagt/auch angelanget.

Zuuer ehe das obgemelte Schifflein das Däublein ankommen/kondten etliche für ihre Pfeffer/so sie in grosser Menge bey einander hatten/60. Gran/das seynde 54. Kreuzer Frandforter Wehrung/habē. Da aber das Geschrey dieser Schiffe erschollt/ist der Pfeffer auff 40. Gr. das Pfund(das seyn 36. dieser Kreuzer) kommen.

Das zwölffte Capitel.

Wie es dem Admiral Heimskercken mit seinen acht Schiffen ergangen.

Anfänglich haben wir vermelt daß der Admiral Heimskercken mit acht Schiffen auß Texel in Holland am drey vñ zwanzigste Aprilis Anno 1601. auch sey abgefahren. Er schiffet mit 7. Schiffen/vnd

gutem glück fürüber Engelland/Franckreich vñ Hispanien/sein Vice Admiral Johann Greiner mit dem Schiff Alcmar war etwas dahinden geblieben.

Heimskercken
eriffet eine Hi-
spanische Ar-
mada an vñnd
schlägt sich dar
durch.

Ein Schiff
wird von
Heimskercken
zurück geschickt

Im Maio/nicht weit von den Canarie Inseln begegnet ihm eine Hispanische Armada / stark 13. grosse Kriegeschiff / so als baldt auff die Holländische Schiffe mit allem Gewalt gefallen/ die sich auff die beste als sie geköndt zur Gegenwehr geschickt/vñnd schlügen sich die 6. Schiff mit Gewalt dardurch / also daß sie leicht darvon hätten segeln können: da spürete der Admiral aber/ daß eins von seinen kleinsten Schiffen/der rothe Löw genennet/ von den Hispanischen angeklammert/ vñd von den andern allen vmbgeben war/ deßhalben er von newem darin gefallen/vñd entlediget das Schiff auß der Gefahr/ doch war der Schiffmann mit vielen andern darauff todt geblieben. Da der Admiral gespüret/ daß diß Schiff der rothe Löw so gar sehr beschädigt war/ nam er darauff was ihm zu der Keyse dienstlich / vñd schickte es wider zu rück nach Hollandt/ da es im Junio 1601. wol ist ankommen. Nun war/wie gesagt/sein Vice Admiral Schiff Alcmar etwas dahinden geblieben/welches deß andern Tag darnach gar allein in die Hände dieser gewaltigen Armaden vnuersehens gefallen/da es sich doch durchgeschlagen/ vñd ist die ganze Keyse darnach immerzu biß gehn Bantam gar allein verblieben/dann es seinen Admiral nit mehr erehlen noch finden können.

Der Admiral Heimskerck ist ohn weitem Anstosß vmb das C. bonæ spei mit seinen 6. Schiffen kommen / fuhr zwischen dem Landt Africa vñd der Insul Madagascar, da er in den Maioles (seynd Insuln also genennet) zwischen Mozambique, vñnd obgemelte Insul Madagascar angelendet/ damit er seine Schiff außwendig seuberte vñd flickte/ deßgleichen mit süßem Wasser/vñnd was er sonst zu Erfrischung können bekommen/ verseehe. Darnach segelte er nach Bantam, da er vngefehr vmb den halben Martii wol ist ankommen.

Da nun der Admiral Heimskerck gen Bantam in der Insul Jawa

Jaua kommen war/ hat er erfahren/ was sich zwischen der Portugiser Armaden/ vnnnd den 5. Schiffen des Admirals Wolfarts newlich da hatte zugetragen. Vñnd weil gar viel Pfeffer da zukommen war/ sieng er an etliche seiner Schiffe damit einzuladen/ also daß 5. von den 6. Schiffen/ so da bey einander gewesen/ als nemlich: das Schiff Amsterdam/ Horn/ Enckhuyssen/ der Schwarze vnd Grüne Löw/ ihre volle vnd reiche Ladung vnzugesehr in 7. Wochen Zeit bekommen haben. In dem er nun da verharrete/ ist sein Vice Admiralschiff auch gen Bantam angelanget: dasselbige aber war zuuor im April, ehe es allhie kommen/ in der Insul Sumatra, bey dem König von Achin gewesen/ (liegt in der Landtafel vnter dem 133. Grad. long. vnnnd 5. Grad latitud. Borealis, auff der Norisiten derselben Insul) in Hoffnung daselbst Ladung zukommen/ er hatte aber nur halbe Ladung Pfeffer alda gefunden.

Wie nun der Admiral Heimsfkerck seine sieben Schiffe zu Bantam bey einander gehabt/ hat er verordnet/ daß dern fünff/ als nemlich: Amsterdam/ Horn/ Enckhuyssen/ der Schwarze vnnnd Grüne Löw daselbst vollendt einzuladen/ vnd mit erster Gelegenheit wider nach Hollandt fahren sollen/ wie auch geschehen. Dann da sie nun voll geladen/ vnd mit aller Nothdurfft zu solcher weiten Reys sich wol versehen/ seynd sie vnder dem Vice Admiral den 11. Maij 1602. von Bantam nach dem C. bonæ spei zu gesegelt/ vnnnd in Hollandt ohn alle Widerwertigkeit ankomen.

Das dreyzehend Capitel.

Wie der Admiral Heimsfkercken mit 2. Schiffen weiter schiffet/ vnd ein grosse Cracke der Portugiser erobert/ vnd erstlich gen Bantam/ nachmals aber in Hollandt bringet.

DEr Admiral Heimsfkercke hatte in seiner vorigen Reys/da er in diesen Landen gewesen war/etliche Leut in Banta/ eine von den Inseln Moluccis, mit einem Commissario gelassen/ deßhalben er mit den zwey andern Schiffen/Alcmar vnnnd dem Weißen Löwen dahin segeln wöllen. Also ist er/ ehe dann die obgemelte fünff Schiff abgefahren waren/ im April fortgesegelt. Da er nun nicht weit von der kleinen Insul Ciriman Iaua kommen/ hat er ein Schluppen oder Rudernachen mit 16. Personen vnter dem Befehl von Antoni Brünning Commissario deß Schiffs Alcmar/nach der Stadt Damma in Iaua Maiore gelegen/geschickt/das er Prouision von Reiß vnd anderer Essenspeise thun soll/da aber der Brünning zu Damma ankommen/ist er vom König alda mit allen seinen Leut gefänglich eyngezogen worden.

Damma Stad
in Iaua.
16. Holländer
gen Damma ge
fangen.
Patana.
Heimsfkercke
begegnet dem
Wolffart.
9. Iulii. 1602.
Sian.

Also ist der Heimsfkercke fort nach Patana vñ Sian gefahren/vnd begegnet ihm den 9. Iu. nit weit von Sian, (wie hieuorn auch gesagt) der Admiral Wolffart/ so mit 2. Schiffen von Banta nach Iaua zugeseget. Da hat der Heimsfkercke von ime erfahren die Gelegenheit der Portugesischen Armadē/das ihre ganze Resolution vnd fürnehmen were/die Holländer auß diesen Ländern zuhalten vnd zutreiben/auch wie sie mit den armen Indianern/so mit de Holländern handelē/erbärmlich vmbgange/vñ berichte inner den andern von vielen nötigen Sachen. Da sie nun von einander gescheiden/vnnnd ein jeder seine Reys beförderte/ begegnet dem Admiral Heimsfkercke bey dem Königreich Ior (ich achte es sey Ingor am festen Lande/ nicht weit von Malacca) ein gewaltige Eracke ob ein gar groß Schiff der Portugeser von 750. Last/das ist die schwer von 27000. Centner zu mögen führen/S. Catharina genant/so auß China kam/oberauß reichlich beladē/vnd nach Malacca zufahren wolte/da der Admiral Heimsfkerck solches gespürt/ wird er zu Rath/dieweil die Portugeser vnnnd Hispanier den Holländern/wo sie köndten oder möchten/ Abbruch zufügeten/vnnnd ihm selbst grossen Schaden gethan hatten/

Ior oder In
gor.

Eracke S. Ca
tharina.

ten / daß er die angreifen wolte / rüstet sich deshalb des Mor-
gens mit seinen 2. Schiffen zum Krieg / segelte der Cracken zu-
darauff er gewaltig mit seinem grossen Geschütz angefangen zu-
schießen / diß groß Schiff läßt alsbalde seine Blutfahnen auff
dem Mastbaum fliehen (wie sie gemeinlich einer dem andern
damit absagen) stellet sich nach alle Vermögen zur Gegenwehr/
daß es auch gar wol mit Geschütz vnd anderer Munition verse-
hen / vnd vber die 700. wehrhaffte Männer gehabt. Da haben
sie einer dem andern den ganzen Tag / nach dem sie es am besten
gelehrnet / zugesetzt. Die Holländer so mit den grossen Geschü-
zen vnd schießen gar geschwindt / seynde allemal / wenn sie laden
müssen / ein wenig auff ein Seite gerucket / da sie ader damit fer-
tig / haben sie mit grossem Ungeßtürm auff dieses groß Schiff
zugedonnert / sie richteten anfangs meist ihr Geschütz nach den
Segeln / Mastbäumen / Seylen vnd Segelstricken / damit es
ihnen nicht ensiegeln solt / da solches verrichtet / da setzten sie nach
diesem grossen Schiff / vnnnd haben wenig Fehlschüß gethan/
weil / ihr Geschütz gar nidrig / vnnnd beynah dem Wasser
gleich gemeinlich gerichtet ist / die Cracke aber / so gewaltig hoch
war / hat die Holländer wenig mit ihrem Geschütz beschädigen
können / weil sie mehrertheils zu hoch geschossen. Da die Portu-
gesser sich nun lang gewehret / vñ bey 70. Mann verlohren hattē/
kondten sie doch nicht spüren / wie sie von diesen zweyen Schiffen
entlediget werden möchten / vñ mußten sie auch die Gefahr darzu
aufstehen / etwan gar zu Grund geschossen zuwerden / weil ihr
Schiff hin vñ wider also durchbohret vnd durchlöchert / daß das
Wasser auff allen Seiten darin gelaufft. Haben deswege auff dē
Abende ein weisse Friedfahne aufgesteckt / darauff die Holländer
mit dē schießen nachgelassen / vñ seynde etliche auß der groñen Cra-
cke zu Admiral sich mit ihme zubespreehe / mit einē grossen Nache
gerudert / haben sich auff Condition ergeben / dz alle die Leute / so
darin waren / ihres Lebens sicher / vñ von dē Holländern ans Land
sollen gesetzt werden / doch sollen die Güter alle im Schiff blei-
ben.

Heimstreck
vnd die Cracke
an einander.

Die Caraque
parlamētirt vñ
ergibt sich dem
Admiral.

ben. Also seynd alsbald die Obersten auß der Cracke in die andere Schiff genommen/ die Leut wehrloß gemacht/ vnnnd mit Holländern besetzt worden/ biß sie der Insul Sumatra zugendhert/ da vber 700. Mann/ vnd bey 100. Weiber ans Landt gesetzt worden.

Bawet die
Cracke vnd sei-
ne Schiff zu
Bantam.

Segelt auß
Bantam.

Schiff Ale-
mar bleib da-
hinden.

Der Admiral Heimßkerck aber ist mit dieser grossen Beuth widerumb nach der Stadt Bantam gefahren/ da er die Cracke etliche Schuh nidriger machen lassen/ dann sie vberauß zu hoch war darmit fort zukommen/ lästet ihr auch helfen vnd flicken/ wie auch seine 2. Schiff den Weissen Löwe vñ Alemar/ so er beyde mit den Wahren/ die oben in derselbē Cracke gewesen/ gar vol geladen hatte/ vnd blieb dennoch dieselbe noch gewaltig gepallast. Vnnnd nachdem er sich allda mit allerley Erfrischung vnd Pro- uiant versehen/ ist er von Bantam mit diesen 3. Schiffen außge- fahren/ da sie aber zwischen Indien vnd die Insul Madagascar kommen/ ist das Schiff Alemar dermassen lochendt wordē/ daß die/ so darauff gewesen/ Tag vnd Nacht das Wasser außzupom- pen/ zu arbenyen gezwungen worden/ also daß es dahinden blei- ben müssen/ der Hoffnung/ daß sie die Insul Do Cerne oder Mauritii (dauon hievor im 5. Capitel auch gesagt) ihr Schiff alda zubessern erlangen möchten: vnnnd hat man biß auff den heu- tigen Tag noch nichts daruon vernommen/ ob es wol mit gewal- tigen köstlichen Wahren geladen ist.

Es haben gleichwol die Holländer jetzt im Martio 1695. noch gute Hoffnung/ daß es täglich eynkommen soll/ vnd es fin- den sich Leut allda/ die solche Güter so darinn seyn vmb 20. per- cento assureiren vnnnd versichern. Sie haben auch ein Schiff- lein auß Hollandt diß Schiff Alemar in der Insul Mauritii anzutreffen außgeschickt. Der Admiral Heimßkerck aber ist mit sei- nem Schiff vñ der Cracken seines Wegs gefegelt/ vnd da er vor Hispanien fürüber gefahren war/ ist er vollend nach Hollandt ge- schifft/ schickte etliche Kriegeschiff der Cracken entgegen/ so inen (in hrer höchsten noht) allerley Prouiant vnd Erfrischung zu- fñr

Adm. Heimß-
kercke kompt in
Holland 1604.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1000 S. MICHIGAN AVE.
CHICAGO, ILL. 60607
U.S.A.

REF. 101

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1000 S. MICHIGAN AVE.
CHICAGO, ILL. 60607
U.S.A.

ihrer grossen freud vnd Erquickung/daß sie nun den todt für auß- Schickte schiffe
nach der Cra-
ce.
gen gesehen/zubrachten/dann nicht vber acht gesunde Männer
auff derselben grossen Cracke mehr gewesen/also dz es vnglaub-
lich ist/daß so wenig Leut/so vngesehr in die 60. Personen vber-
blieben/so ein vnerhörtes grosses Jasz vnd last fort bringen könn-
nen/vnnd vermeinten für gewiß/daß/da sie noch drey tage ohne
Entsetzung im Meer bleiben müssen/daß alles in höchstes vnz-
glück gerathen were. Diese Kriegsschiff wurden alle darauß gar
voll geladen/besetzten folgendes die Cracke mit frischem Volek/
vnd kamen also darmit im Julio 1604. in Texel/da diese Cracke Cracke kömpt
in Holland ins
Jul. 1604.
vollendt entladen/vnd die Güter nach Amsterdam geführt seynd
worden. Wie diese Cracke noch geladen war/ist sie 27. Schuch
tieff ins Wasser gangen/da sie aber gar außgeleret worden/hab-
ben sie diß vberauß groß Jasz gen Amsterdam bringen wollen/sie
haben es aber wegen seiner größe nicht thun können/vñ ligt auff
diese Stundt noch in der Wielinge/etliche Meil von Amsterdā.

CAPVT XIV.

Was diese Cracke S. Catharina für Wahren eint-
gehabt/vnd wie es damit in Hollandt er-
gangen.

- I.  Wölff hundert Ballen roher Chinesischer Sey-
den/so etwan 70. oder 80. Pfund Flämisch/das
seynd vber 200. Reichthalt jeder Ball verkaufft
ist worden.
- II. Gar viel Kästen mit Dammas/Atlas/Taffet/vnd an-
derm Seyden Gewandt/von vnterschiedenen farben.
- III. Ein grosse anzahl fein Gold Draet/oder gesponnen
Goldt.
- IV. Vberauß viel Zucker.
- V. Viel Guldene Stück/oder Tuch/so von gutem Golde
geweben.

V I. Ein grosse menge köstlicher Umbhänge vnd Bettzelen / von Gold vnd Seyden Gewand.

VII. Ein vnzalbare menge Porcellanen Geschirr von allerley art vnd gattung / bey 30. Last / das seynd vber tausent Centner.

VIII. Ein gut theil Seyden gestickte Kulcken oder Bettdecken von vnterschiedner farb.

IX. Viel ander Seyden vnnnd Leinwath auß Baumwollen.

X. Viel köstliche Aromata, vnnnd andere Drogen vnnnd Gummi, auch viel Centner muscus oder Bisen.

XI. Gar viel köstlich Holzwercck von Bettladen / Kallertein / Schachteln nach ihrer art / etliche köstlich vbergült / andere nicht.

XII. Vberaus viel seltsame schöne Kariteten / von ihren Wehren / von ihrem Gemal / vnd tausenterley andere sachen / so da in China gemacht werden.

so. mahl hundert
tausent
Gulden soll die
Cracke werth
seyen.

Diese Waaren alle auß der Cracke seynd an sichere / wol verzwahrte Packhäuser gelegt: vnd ist diß Schiff mit seinen Gütern auß die fünfzigmal hundert tausent Gulden geschätzt worden.

C A P V T X V.

Urtheil / so die Ostindiamische Gesellschaft vnnnd der Oberste Heimsfkercken wegen der genommenen Erasse Anno 1604. erhalten.

Einnach von den committirten Rächten der Admiralitet / so in der Stadt Amsterdam residiren / gesehen ist worden / das Intent vnd Vorderrung betreffend den Nutzen wegen Contumacirung / so vor ihnen Rechthängig / zwischen dem Aduocaten Fiscaln nomine officii, mit sampt der Compagnie oder Gesellschaft von

von den 8. Schiffen/die nach Ost Indien gefahren/vnd dann der Jacob Heinskercke/so darauff Admiral gewesen/alle als Kläger eines theils/wider alle die jenige/ welche die Güter/so in der Eracke S. Catharina von ihm Admiral erobert/ sampt der Cracken/ vnd irem Zugehör selbst hätten mögen kommen zu schätzen vnd beschirmen/welche doch nit erschienen/vnd deßhalben als Contumacirte andern theils. So hatte obgemelte Kläger ihr Intent vñ Fürderung vns gründlich angezeigt vñ erwiesen/wie es wahr ist/ daß die obgemelte Compagnie im Jar 1601. außgesandt/ vnter dem Gebiet desselben Admirals 8. Schiffe vmb in Ost Indien/ oder andern weitem od nähern gelegnen orten/mit Bewilligung der Obrigkeit in allerley Waaren/ wie gebräuchlich zu handeln vñ zu negotiren: zu welcher Endt sie von ihrer Princ. Exc. Graff Mauritio Commissiion vnnd Bestallbrieff bekönnen/ damit ihme Admiral nit allein zugelassen/ sondern befohle vnnd auffgelegt ist wordē/ sich wid alle die jenigen so ihn in seiner Reyse hindern oder beschädigē/ zuuerwehren/ wie ihme dan auch vergünt worden/ da er etwan schaden erleiden solte/ daß er Restitution vnd Ergezung derselben zu suchen gut Nacht vnd Zug haben sol. Mit welchen Schiffen dan/da der Admiral die Canariæ Ins. fürüber gefahrē/ ist im eine Hispanische Armade von 13. gewaltigen gerüsten vnd wolbesetzten Schiffen begegnet/ von welchen er feindlich angegriffen worden. Vñ ist ihm eins von seinen Schiffen/ der Rote Löw genennt/von deß schiessen vñ anlaßnern höchlich beschädigt/ dan der Schiffman desselben vñ etliche andere darauff todt vnd viel verwundet worden/also dz es seine vorgenommene Reyse bleibē zulassen vñ wider nach Holland zu wenden gezwungen gewesen. So hätte der Admiral in dieser Schlacht diß Schiff zuentsetzen/ sich/seine Leut/sein eigen Schiff selbst/vñ alles was dariñ war/in die höchste Gefahr/ wie ihm dann auch etliche seiner Leut zu todt geschossen wordē. Vñ ist der Admiral also von einē seiner besten Schiffen zu mercklichem Schaden vnd Nachtheil seiner Reyse

entloßset vnd beraubt worden/ wie auch deß gleichen von seinem Vice Admiral, der sich den andern tag allein vnter dieser Hispanischen Armada gefunden / vnd mit grosser Gefahr darauß entkommen war/ welcher deßhalben darnach biß in Ost Indien/vñ wider in diesen Landen zum Admiral nicht kommen können. Vñ wie er Heimßfercke hernach gen Bantam angelanget / hat er erfahren/ was sich newlich zuuorn/ zwischen der Portugesische Armada/ darüber Don Andrea Ferrado Oberster/ vñ den 5. Holländischen Schiffen / vnter dem Admiral Wolffart Hermans zugetragen hatte/ vnd dß solche Portugesische Armada eigentlich mit diesem Befehl dahin kömme/ daß sie alle Holländische Schiffe/ vnd die Ost Indianer/ so mit den Holländern handelten/ vnd Günst vñnd Hülff bewiesen/ außzulgeten/ wie es dann gnugsam bewust / daß sie die Stadt vermeineten vnter ihren Gewalt zu bringen/ da es ihnen von den obgemelten 5. Schiffen nit verhindert were worden : Als auch wie sie darnach gen Iu vñnd in der Insul Amboyna gethan/ da sie die arme Eynwohner jämertlich tyrannisiert: eroberten auch die Insul Mathian, so dem Könige von Ternate zuständig gewesen / welche sie verherget/ vñnd haben mit den Eynwohnern auch gar vbel gehandelt.

Eben diß hätten sie auch getrachtet zu thun in der Insul Ternate, da ihnen 2. Schiff auß Manilha der Hauptstadt deß Königs von Hispanien / in den Insuln Philippinæ zu Hülff kommen waren nur von wegen daß dieser König mit den Eynwohnern dieses Lands Holland vnd Seeland handelt. Daß auch 2. Holländische Schiff / nemlich Virecht vnd der Wächter/ so damals alda zu Ternate ihre Ladung eynzunemen auff Ancker lagen/ haben mit eufferster gefahr sich auß diesen grossen Armanden schlagen vnd mit halber Ladung außreissen vñnd daruon segeln müssen. Welches alles da dieser Admiral vernommen / nu. 1. als auch wie die Portugeser mit 20. Holländern auß de Schiffen Jacob von Neck zu Macao in China vnd alda ihren Handel mit den Chinesern zu treiben ankomen waren/ so jämertlich gehandelt/

gehandelt/ dann sie 17. derselben schändtlich auffgehengt/ vnnnd die 3 andere gefänglich nach Goa geschickt halten. (Num. 2.) darzu das 20. oder 22. Personen von den Holländischen Schiffsen des Admirals G. uisberg/ so zu Cochinchina ans Landt alerley eynzukauffen gestiegen/ von dem König alda/ auß Anreizgen eines Portugesischen Mönchs zu todt geschlagen/ vnnnd etliche Befehlhaber gefangen worden/ welche darnach mit zwey Metallen Stücken Geschütz haben müssen ranzionirt vnnnd gelöst werden.

Über diß/ daß 3. Personen von den jenigen/ so dieser Admiral Heimstreckt (in seiner vorigen Reise/ da er in diesen Indien war) in der Insel Banda gelassen/ welche von ihrem Hauptmann als da des Handels halben nach der Insel Amboyna gesandt worden/ von den Portugesen also hefftig nachgestellt seynd worden/ dz sie einen darvon ergriffen/ so sie mit 4. Galeen von einander gezogen/ vnd haben sich die andere zwey/ zu Errettung ihres lebens/ vnter die wilden Leut begeben müssen/ daß die Portugesen vber dieses alles noch viel feindliche vnd Tyrannische thaten wider die Holländer geübet: num. 3. wie sie auch in Tidore einer von den Moluckten an eim von des Balchazar de Cordes schiffen hoch gewilich bewiesen. Dann da sich solches mit vor versprochenener Zusagung/ daß die Männer/ so darauff gewesen/ ihres lebens sicher seyn solten/ den Portugesen ergeben hatte/ haben sie denen/ einem vor/ vnnnd dem andern nach/ da einer dem andern hat müssen zusehen/ die Arme/ die Bein/ vñ zu letzt den Kopff weg gehawen. Hatten auch mit Brandischiffen den Admiral Jacob von Neck gesucht zu verderben/ num. 4. vnnnd zu Achin haben sie den König also angereizet/ daß er die Seeländische Schiffe/ so allda ihren handel zu treiben ankommen waren/ feindtlich vberfallen/ darüber viel todt geblieben seyn/ auff welches alles/ vnd was darauß erfolgen möcht/ er Admiral mit seinem Rath lang vnd viel berathschlagt/ vnnnd er mit gemeinen stimmen für gut gefunden vnd beschloffen/ ihren Feind/ (so den Holländern so viel schaden/

f iij f schmacht!

schmach/Tyranny vnd vberlast angethan) damit er all solchem vngedulichen procediren fürkommen vnd wehren möchte/ nicht allein widerstandt/ sondern den Kopff zu bieten/ vnd allen möglichchen abbruch zuzufügen vnd zuthun/ in Betrachtung/ daß durch dieses Mittel (so nach dem natürlichen vnd aller Völker Rechte zugelassen/ vñ darzu er auch durch Bestallbrieff von seiner Prince Excell. verpflichtet war) da die Straß befreihet seyn soll vor Gewalt/ der Ost Indische Handel/ daran diesen vereinigten Ländern so viel geleget war/ friedsamlich möge continuirt werde. Mit welcher Resolution vñ Fürnemen als er mit seinẽ 2. vbrige Schifffen von Bantam gegen morgen zu fort gesegelt/ damit er bequeme landung suchte/ so ist ihme nit weit vom Königreich Ior die Cracke/ daruon jetzt der streit ist/ entgegen gefahren/ darauff vber 700. wehrhaffte Mäner/ alle Portugeser/ wenig andere außgenomẽ/ vñ vber solches Feinde dieses Landes/ fürnẽlich aber des handels/ so wir da treibe. Welche da er gespürt vñ erfahren hatte (weil alle Güter von des Königs auß Hispaniẽ Vnterthanen durch offbare edict von den Edlen Mögenten Herrn Staden/ wo man die auch bekommen möchte/ für gute Beut erklärt vñ publicirt sind worde) hat er seinẽ beschloß gemäß dieselbe Cracke angegriffen/ befrieget/ vñ auch erobert/ vñ hat dz Volk frey vñ sicher ans Land führen lassen/ dieselbe aber mitgenomẽ/ vnd hieher zu Land gebracht/ da er die Güter hat darauß nemmen lassen vnd mit guter Ordnung in sichere bewahrung gestelt/ vnter welchen Gütern man auch etliche Kleider der Schiffgesellen/ so in Macao auffgehengt worden/ gefunden. Welches alles durch obgemelte Gesellschaft/ nach laut der Instruction desselben Admirals/ diesen Råthen angedeut war worden/ auff daß man darinnen weiter procedire / wie sichs gebürte/ vñnd dieweil niemands solche Cracke oder die Güter so darauß kommen/ zu schügen oder beschützen erschienen war/ hetten die Klåger in obgemelter qualitet citation oder Ladung versucht/ vñnd auch erlangt/ welche nach gebrauch dieser Råtter/ auff drey vnderchiedene mahl/ von 14. tag

zu 14. tag öffentlich ist angeschlagen/ vnd ist gleichwol niemanda
 erschienen/ also wird auff begeren der Kläger in acht genommen
 der erste/ andere vnd dritte mangel/ daß niemand erschienen/ deß-
 halben die jenigen/ so zur beschützung dieser Cracke vnnnd Güter
 hetten sollen erscheinen/ gecontumacirt/ vnnnd von allen exceptio-
 nen vnd aufred abgestriekt worden/ vnnnd folgend dessen war den
 Klägern zugelassen/ das Intendit mit der verification vnd stüs-
 cken/ so darzu dienē einzugeben/ wie sie auch gethan/ vñ beschlos-
 sen/ in erwegung dessen so weitläufftig vorbrachte/ daß der offiges-
 dachte Admiral befügt/ vnd mit Recht bewegt war worden/ die
 Cracke vnnnd Güter/ dauon jetzt streit ist / zu nemen/ in Anse-
 hung selbe den Portugesern zugehört/ welche Vnterthanē seynd
 deß Königs zu Hispanien/ der ein Feind dieser vnirten Länder
 vnnnd ihres Handels ist / weil er durch alle mittel dieselbe/ so wol
 in dem Ost/ als in West Indien suchet zu hindern/ vnnnd daß
 er Admiral solches zu thun guten fug gehabt/ nicht allein ge-
 meß den geschriebenen Rechten & iuri gentium, sondern auch
 in krafft deß obgemelten Edicts von den Edlen Mogenten Herrn
 General Staden / vnnnd fürnemlich von seiner Commission/
 wie dann auch die Portugeser selbst/ vnd nemlich der Guberna-
 tor zu Malacca bekant haben/ diese Cracke seye von obgemelten
 Admiral nach gutem Kriegs gebrauch erobert worden. Zu ve-
 rification solches alles mit sampt der weitläufftigen Deposition
 hieuorn vermeldt/ haben die offigedachte Kläger vnterschiedene
 documenta, Zeugnußbrieffe/ A Acten vnd andern starcke beweiß
 exhibirt vnnnd dargethan/ vnnnd begerten daß obgemelte Cra-
 cke vnd Güter/ dauon streit war/ durch Endurtheil von diesen
 Rāthen erkläret möchte werden/ daß sie mit recht genommen/
 vnnnd verfallen bleiben sollt. Darauff nach dem der obgemel-
 te Rath alles wol vnnnd ernstlich erwogen/ vnnnd bedacht/ haben
 sie ihñ beschluß für sich vnd im Namen seiner Princ. Excell.
 als Admiral General/ da sie auff die obgemelten contuma-
 cien recht sprechen sollen / erkläret. / daß obgemelte Cracke
 mit

mit allen den Gütern/ so darin gewesen/ seyen ein gute Priese vñ
mit recht genommen worden/ vnd folgendt confiscirt vñnd ver-
fallen/ daß man dieselbe verkauffen soll/ damit das Geld/ so dar-
uon gelöst/ angelegt werde/ nach der Ordnung des Edicts von
den obgemelten Edlen Mogenten Herrn General Staden.
Ausgesprochen in dem Collegio der vorgemelten Admiralitet/
den 9. Septemb. Anno 1604.

CAPVT XVI.

Kurze Erklärung etlicher Sachen / so in dem vorge-
schriebenen Breißeil vermeldet / vnd im selben
mit num. 1. 2. 3. vnd 4. verzeichnet
seyn.

1599. 23.
Decemb.
Jacob Wil-
ckens Admir.



Vm 1. belangend / soll man wissen / daß
Anno 1599. den 23. Decemb. vnter dem Admiral
Jacob Wilckens auß Hollandt 4. Schiff nach
Ost Indien gesegelt seyn / als nemlich:

1. Mauritius groß 250. Last/ darauff Gouver Jansz
Schiffmann war.

2. Hollandia, vngesehr von 225. Last.

3. Frieslandt/ von 100. Last.

4. Quersel/ vngesehr von 50. Last.

Jacob Neck
Admir.
28. Junij.
1600.

Diese 4. obgemelte Schiff gehörten zu den sechs nachfolgens
den/ vnd war ihr Oberster Admiral Jacob von Neck/ so den 28.
Junij 1600. auß Hollandt auch dahin gefahren ist/ als nemlich
mit:

1. Amsterdam/ groß 460. Last/ so das Admiralschiff/ darauff ei-
ner Simeon Lamberts Nau Schiffmann war.

2. Dordrecht/ von 450. Last.

3. Harlem/ von 200. Last.

4. Delff/

4. Delff/von 160. Last.

5. Leyden/von 130. Last.

6. Der Gouden/von 140. Last.

Diese 6. letzte Schiff seynd am 28 Martii des 1601. Jahrs in Ost Indien wol ankommen/da sie sich vmb des zu bequemlicher Ladung zubekommen außgetheilt. Der Admiral Neck zog mit dem Schiff Amsterdā vñ Gouda nach China,da er bey d Stadt Macao,so vnter dē Tropico Cancrī (wie in der Chartē mit n. 3. in vnser 6. Schifffart zu sehe) gelegē/angefahrē ist. Da hat er alsbald einen Rudernachen mit 8. oder 10. Personen ans Land geschickt/so von den Portugesern/die alda ihres Handels halben/dann sie in der Stadt nichts zugebietē/wohnen auffgehalten seyn wordē/dar auff der Admiral Neck einen andern Rudernachen mit noch 9. oder 10. Personen dahin gesandt/so auch in die Hände der Portugeser gerahten seynd. Darnach hätten sie auch gern die Schiffe in ihren Gewalt bracht/da sie aber solches nicht zu wegen konten bringen/richteten sie etliche Brandschiff zu/damit sie die Holländische Schiff vermeinten zu beschädigen/ sie seynd aber entwichen/vnd daruon gefahren/vnd haben die 20. Man verlassē müssen. Nachmals habē die Portugeser 17. von den 20. auffgehängt/3. aber der fürnembsien zu des Königs von Hispanien Stadthalter gefänglich gen Goa geschickt. Die Cracke S. Catharina hat etliche dieser armen gehentkten Schiffgesellen Kleyder ingehabt/so sie nach Malacca vnd Goa vermeinten mit zunemen/mit denselben alda ein Siegzzeichen von dieser vermeintē löblichen That auffzurichten.

China.

2. Nachen mit
Holländern ge-
fangen.

Brandschiff.

17. Holländer
von den Portu-
gef. gehentkt.

Num. 2. zu verstehen/sol man wissen/das der offtigemelte Admiral Neck zwey von seinen obgedachten Schiffen/ als nemlich das Schiff Harlem vnd Leyde/darüber einer Caspar Gruffsberger Oberster Comissarius war / nach Cochinchina, alda bequeme Ladung zu suchē/abgefertiget hatte/da sie wol 17. Monat gelegē/weil es ein gut vñnd fruchtbar Land von allerley Essensspeiß ist/haben sonst wenig da gehandelt / dann sie nur ein Theil Pfeffer

Leyden.
Harlem.

da b: kommen/also daß sie mehr (wie man vermeint) ihren Wol-
 lusten/als ihrer Herrn Ruh nachgegangen seyndt: vnd seynd ih-
 nen (wie im Brtheil gesagt) 20. oder 22. Personen alda erschla-
 gen etc. Diese 2. Schiff seynd darnach auff Patana zugefahren/
 da sie ihren vollen Last Pfeffer cynzelade. Wie sie aber von dañen
 im Febru. 1603. nach Holland wider gewendt seyndt/ist d: Schiff
 Harlem lechend worden/also d: es wider nach Patana segeln vnd
 seine Waaren aufladen müssen. Das Schiff Leyden aber ist den
 letzten Augusti 1604. mit zweyen Schiffen von Warwyck/dar-
 uon wir sagen wollen/in Hollandt wol angelangt.

Harlem bleibt
 dahinden.

1604.

Leyden kömpt
 in Hollandt.

Nu. 3. belangend/ sol man wissen/ daß Anno 1598. auß See-
 land 5. Schiff vnter dem Admiral Mahu/nach dem engen Meer
 Magellani zugefahren seynd / so fast alle ein vnglückliche Reyse
 gethan haben: Der Admiral Mahu ist auff dem Weg gestorben/
 da wird einer Valihasar de Cordes, so sein Vize Admiral war/
 Oberster an seine Stadt: dieser Oberste hatte einen Bettern/ Si-
 meon de Cordes, so Commissarius in einem dieser Schiffe war/
 derselbige ist/nach dem er das Fretū Magellanicū durchkoffen/
 für dem weiten Meer Mare Pacificum fürüber gefegelt / vnnnd
 war Anno 1600. bey Ternate ein von den Insuln Moluccis an-
 kofnen. Alda wird er de Cordes, von dem Franz Verdoes/der
 Holländer Commissario in der Insul Ternate (dauon hieuorn
 auch Meldung geschehen ist) gewarnet/er sol sich wol hüten/weil
 die Portugeser zwo Bestung in der nächsten Insul Tidore hã-
 tẽ/dz er nicht etwan in ihre Hãnde kãme. Er de Cordes aber hãt
 solcher Warnung nicht wahr genommen/sondern verachtet: hat sich
 doch darnach (es sey d: er mit seiner Schiff auff den Grundt kom-
 men/ oder d: er von den Portugesern umgeben worden) von ih-
 nen/dañ sie ihm gar viel Guts verheissen vñ versprochẽ/also vber-
 winden lassen/dz er sich vñ sein Schiff in ihre Hãnde gegeben/da
 sie aber seiner vnd seiner Leut mächtig worden/ seynd sie darmit
 umgangen/wie im Brtheil vermeldet wird.

Nu. 4. Es waren zwey Seeländische Schiff in der Insul Su-
 matra

matra, an der Stadt Achem (gege der Nordseite derselbe Insul/
vnter dem 133. Grad. long. vñ 5. Grad. latit. Borealis gelegen)
alda zu handeln angeländet/ darüber Johan Houtman Admiral
oder Oberste/ vnd einer Coemans Commissarius gewesen/ wel-
che täglich ohn alles nachdencken ans Landt gangen seynde/ da ist
der König alda dermassen von den Portugesern instigirt/ vnd wi-
der die Seeländer angereizt worden/ daß er den obgemelten Ad-
miral vñ Commissarium mit denē/ so bey ihnen waren/ vnuerse-
hens vmbbringen/ vñ darauff die Schiffe alsbald mit solchē Ge-
walt vberfallen/ dz sie deren eins oben eynbekommen/ vñ seynd die/
so darauff gewesen/ gezwungē worde/ sich hinunter in das Schiff
zu begeben. Weil aber alle diese Schiff also zugericht/ dz der Ober-
ste Boden nur von Necken oder durchbrochen Holzwerck/ wie ein
Kost ist/ haben sich die Schiffleut mit den halben Spiessen/ so
auff dem andern Boden waren/ dermassen von vnden hinauff ge-
wehrt dz sie Meister in ih̄en Schiffen geblieben/ vnd seynd dem
König viel von seine fürnembsten Edelleuten vñ gar viel Volcks
darüber todt blieben. Dieser König ist gar mächtig/ dann er das
Königreich Pedir vñ Pacem/ so auch beyde in dieser Charten zu-
sehen/ vnter sein Gewalt bracht. Seyther aber hat der obgemelte
König wol befunden/ dz die Portugeser ihn mit Vnrecht hierzu
bewegt hatten/ deßhalben er auch seine Gesandte/ wie wir hieuorn
gemelt/ Anno 1602. sich zu entschuldigē in Holland gesandt/ vnd
lässet er jekunder die Holländer vnd Seeländer gern alda han-
deln vnd eynladen.

CAPVT XVII.

Was sich weiter mit den Schiffartē zugetragen hat.

Hieuorn im 1. Capitel haben wir beschrieben/ wie alle
Gesellschaftten/ so in Ost Indien handelten/ deren
etliche in Hollandt/ vñnd dann eine in Zeelande
war/ Anno 1602. gänglich vereynigt seynd/ dar-
auff sie dann für das erste mal vierzeñ statthel-
che grosse Schiffe vñnd ein Jagtschifflein zurichten lassen/

Legten Mar-
tij 1602.

1602. 27.

Junij.

Wibrant

Warwick

Admiral.

14. Schiff thei-
len sich.

Achem.

Bantam.

Banta.

China.

29. August.
1603.

vnd waren mit Namen / Zieritzsee / Blissing / Ter Beer / so den
lehten Martij 1602. auß Seeland gefahren seynd.

Hollandia / der Stern / Holländischer Zaun / Rotterdam / die
Sonne / die Jungfraw von Enckhusen / Einigkeit von Delfft /
Mauritius / der Mon / Erasmus / Nassaw / vnd dann das Jagt-
schifflein Papagen genandt / so vngefehr 30. Last groß war.

Diese eylff Schiff vnd die Jagt / seynd den 27. Junij 1602.
auß Hollandt abgefahren. Vber diese Schiff war Wibbrande
Warwick Admiral / da dann diese 14. in Indien angelangt / ha-
ben sie sich / ihre Ladung desto bequemlicher zu suchen / von einan-
der gesondert.

Zieritzsee / Blissing / Ter Beer seynd nach dem Königreich
Achem / in der Insul Sumatra gelegen / gesegelt.

Die Sonne / die Jungfraw von Enckhusen / die Einigkeit von
Delfft segelten nach Bantam.

Mauritius vnd der Mon nach Banta / so eine Insul von den
Molluccis ist.

Erasmus vnd Nassaw waren nach China.

Zwen dieser 14. Schiff / als nemlich: die Einigkeit von Delfft /
groß 120. Last / vnd die Jungfraw von Enckhusen / vngefehr von
150. Last / seynd den 29. Augusti 1603. mit noch 2. Schifflein von
dem Admiral Spielberg / als nemlich das Schiff / vngefehr von
60. Last / vnd das Lämblein von 20. oder 25. Last groß / von Ban-
tam / mit Pfeffer wol beladē / außgesegelt / kamē den 26. Nouemb.
desselben Jahrs in die Insul S. Helena / da sie sich zu erfrischen
etliche tage still gelegen. Diweil sie nun da ruheten / ist das Jagt
schiff der Wächter / so eins von des Admirals Wolffgang Her-
mans (dauon hieuorn gesagt) fünff Schiffen war / auch alda an-
kommen. Diese Jagt war von seinen Mitgesellen dem Schiff
Vtrecht im Aprill 1603. dahinden gelassen. Dann weil es gar
schadhafft vñ lechend / war es gezwungen nach der Insul do Cer-
ne oder Mauritii zu schiffen / da es den 18. Junij 1603. ankam-
men / alda hatten sie alle Wahren aufgeladen / das Schiff auff
das

das Land gezogen/ geslicht vnnnd gebessert/darnach wider mit den eingeladenen Wahren fort geschifft vnnnd den 29. August. 1603. zu S. Helena ankommen/ haben sich hoch erfreut/ daß sie die obgemelte 4. Schiff allda angetroffen/ vnnnd seyn alle fünf den 18. Martij 1604. in Holland wol ankommen.

Im Julio darnach war mit dem Heimsferecke ein Schiff von 400. Last auch in Holland angeländt.

Die 2. Schiff Erasmus vnd Nassaw/ waren Anno 1603. von Bantam mit einer grossen Hauptsumma Geld nach China da zu handeln gesegelt/ wie sie aber bey der Stadt Macao kommen/ finden sie allda ein grosse Portugesische Cracke/ Nostra Signora de Remedio genannt/ so gar reichlich geladen/ vnd gar mit seinen Segeln fertig auff Ancker lag vmb nach der Insul Japan zu schiffen/ die 2. Holländer greiffen dieselbe an/ oberweltigen vñ erobern sie/ nemen die beste Wahren/ so darin gewesen/ biß ihre 2. Schiff geladen/ darauß/ vnd haben sie das feur darnach darin gesteckt/ vnd wegbrennen lassen. Diese 2. Schiff seynd mit ihrer Beute daruon gefahren/ vnnnd den sechsten Februarij 1604. bey die Insul Sumatra kommen/ da sie das Schiff der Stern genant/ eins von ihren Mitgesellen von den 14. Schiffen/ wie auch das Schiff Leyden (dauon im vorigen Cap. meldung gethan ist) angetroffen/ vnnnd seynd alle vier im Augusto 1604. in Holland wol angeländt.

Die 2. Schiff Erasmus vnd Nassaw haben mitbracht bey die acht vñ zwanzig hundert Ballen rauhe Chinesische Seyden/ dauon jeder Ballen vngesehr vmb fünf hundert Niederländische fl. verkaufft ist worden/ vnd sonst viel andere sachen.

Vom 7. Martij dieses lauffenden 1605. Jahr schreibe man auß Hollandt/ daß zu Pleimouth ein Schiff hase in Engelland das Schiff der Manne genennet/ so eins von den obgemelten 14. Schiffen/ groß 230. Last/ reichlich mit köstlichem Gewürk beladen/ wol angeländt sey. Bringet mit 243000. Pfunde Muscatnuß: 70000. Pfunde Macis oder Blüth: 26000. Pfunde

Leyden.
4. Schiff kom-
mē in Holland/
im August.
1604.

Mare. 1605:
Schiff der
Manne kompt
an.
Köstlich Ge-
würk.

Nägeln/viel Deamantē/vñ 2800. Stück von den aller reinsten Porcellanen Schüsserle/so es in den Insuln Moluccis eyngeladen/also dz es vber die sechs mahl hundert tausend Güldē geschähet wirdt. Da es von Bantam außgesezelt/sollē noch 2. von denselben 14. Schiffen/ so zu Patana eyngeladen/ mit ihm alda abgefahren seyn/ hat aber eins das ander verlohren/ also daß diß Schiff vermeint/ dz die andern 2. nach der Insul S. Helena sich zu erfrischen sollen geschiffte seyn/ vnd daß man ihrer auch täglich sol gewarten.

Admiral Warwyck.

Ihr Admiral Warwyck/ so noch mit 6. Schiffen auß ist/ sol nach China gefahrē seyn/alda er zwischē den Insuln Philippinæ China vnd Malacca vber 30. Hispanische vnnnd Portugesische Schiff/groß vñ klein/derē etliche mit gar köstliche Wahren eyngeladē waren/beraubt hat/also dz man seiner auch täglich gewärtig ist. Es werden jetzt diß lauffende 1605. Jahr in Hollandt 12. gewaltige grosse Schiff nach Ost Indien zugericht/vnd vermeinet mann/ daß die Herrn Staden auch etliche Kriegsschiff auff ihren kosten schon dahin gesandt vnnnd mit diesen 12. nachschicken werden/ vnd sollen dieselbe die ganze Gegend von Ost Indien/von Dio, Goa, Cochin, Malacca biß an den Philippinen frey vnd sicher halten. Vñ werdet von den vereynigte Gesellschaften ein dritter Theil von ihr ganz Capital oder Hauptsumm auff die 12. Schiff gewagt vnd eyngelegt.

Ziericksee/
Holländischer
Saun.

Die Schiffe/so Anno 1604. im Augusto in Holland/wie gemeldet/angelanget seynde/ bringen Zeitung/ das etliche Schiff von ihren Mitgesellen als nemlich: Ziericksee/der Holländische Saun vnd das Jagtschifflein Papagen nach Patana alda eynzuladen gefahren waren: wie sie nun da gelegen/hätten sie vernommen/daß der (hievorn offgemelte) Oberster der Portugesischen Schiffarmada/ Don Andrea Fertado Mendoza, mit wol 30. Schiffen von Malacca nach der Stadt Ior (ich achte/wie auch etliche fürnehme Geographi mit mir/daß es Iagor sey am westen Landt Malacca, etwann 80. Meil Wegs weiter nach

Septen-

Portugesische
Schiffarmada.
Ior oder Li
gor.

Septentrion) dieselbe zu belägern gesegelt war/das aber gemelte 3. Schiff dieselbe Armada vnuerhuts angegriffen vnd daruon getrieben hätten.

Seyther sol der König von Ior mit etlich tausent Indianern die Stadt Malacca, da die Portugeser auch ein gewaltige Bestung gebawt/belägert haben.

Dieser König von Ior/wie auch sein Schonvatter der König von Achem in Sumatra, ist viel Jahr ein Feind der Portugeser gewesen/dann es schreibt der Johan Hugen von Linschot in seinem Itinerario cap. 19. das zu der Zeit/da er in Indien gewohnet (welches ist von Anno 1579. bis Anno 1589.) der König von Achem seine Tochter zur Ehe schickte an König von Ior (welches Orth/sagt er/gelegen ist bey Malacca, an der Gegent Siam) gab ihm vn̄ schickte mit der Braut ein oberoß groß lang Stück Geschüß/desgleiche in der Christenheit wenig gesehen/welches so gewaltig wol gearbeyt vnnnd gezieret war/das man es nicht wol sol glauben. Dis Schiff darinn die Braut vnd dis Stück Geschüß war/bekamen die Portugeser/vnd führten es nach Malacca, vnnnd ist hernach solches Geschüß Anno 1589. von Malacca nach Portugal zu dem König gesandt/weil aber das Schiff so es eyngeladen zu Tercera eine von den Inseln Affores geblieben/so ist das Geschüß da aufgeladen worden. Es ist auch die Stadt Ior von den Portugesern erobert vnd zerschleiffet worden/vnnnd funden sie alda vber 150. Metallen Büchsen groß vnd auch kleine/wie ein doppelter Hacken/so gar sauber mit Laubwerck vnnnd sonst gearbeitet.

Ein gewaltige
Büchse in In-
dia.
Die Braut
von Ior gefan-
gen.

Ior erobert.

Dis ist einmal gewis/das die Indianer den Portugesern/weil die vber sie zu herrschen trachten/durchaus gewaltig feind sendt/vnnnd lieben dargegen die Holländer sehr. So haben die Portugeser zwischen C. Comer, welche die Spitze von India vnter Goa ist bey in China/am besten Land gar keine Festung noch Handelstadt/da sie etwan zu gebieten habē mehr/als diese Stadt Malacca/also das/da sie diese Stadt vnnnd Festung verlieren/würden

Portugeser
von den India-
nern gefaßt.

würden sie mit gefahr von Goa/ Cochin/ etc. nach den Philippi-
nen Ins. vnd nach China handeln müssen.

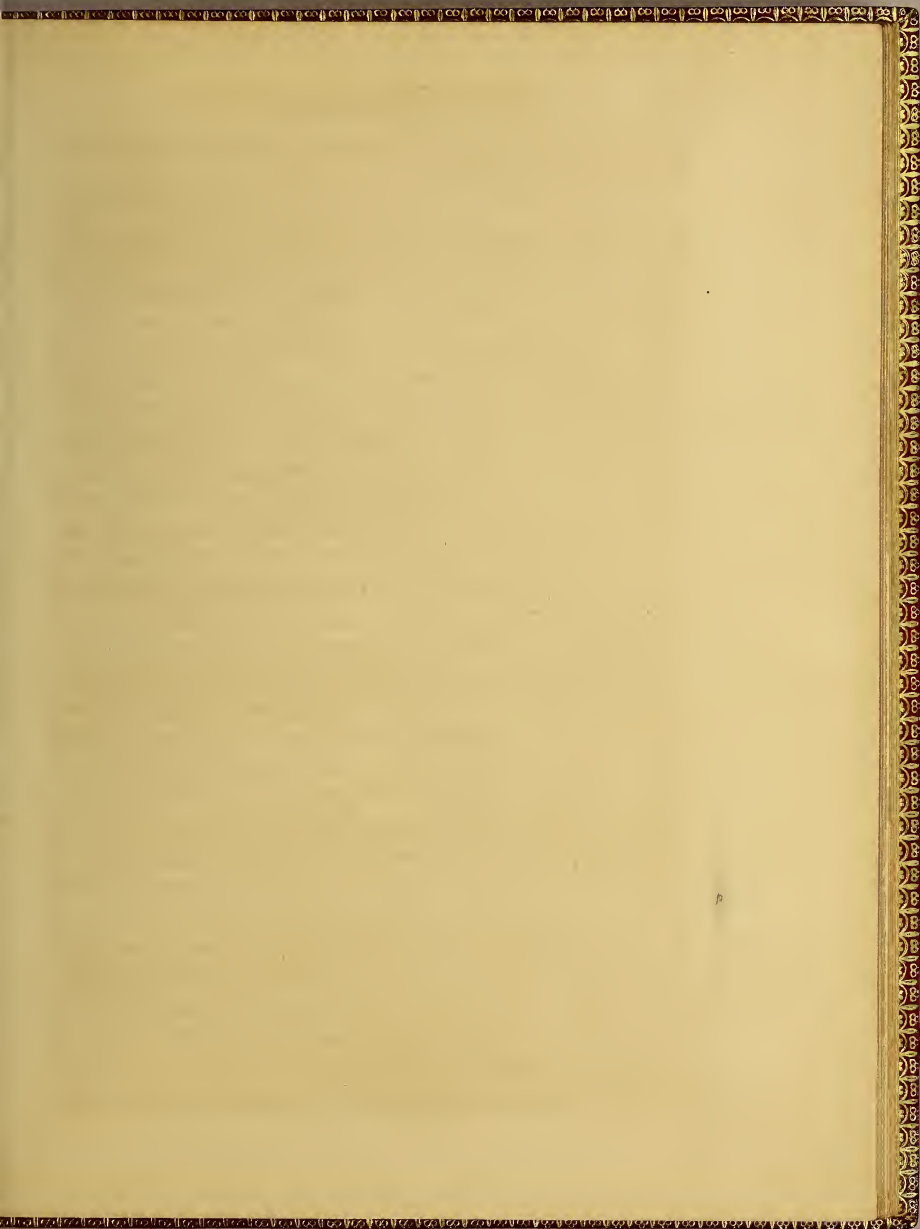
8. Schiffleut
kommen in
Hollandt.

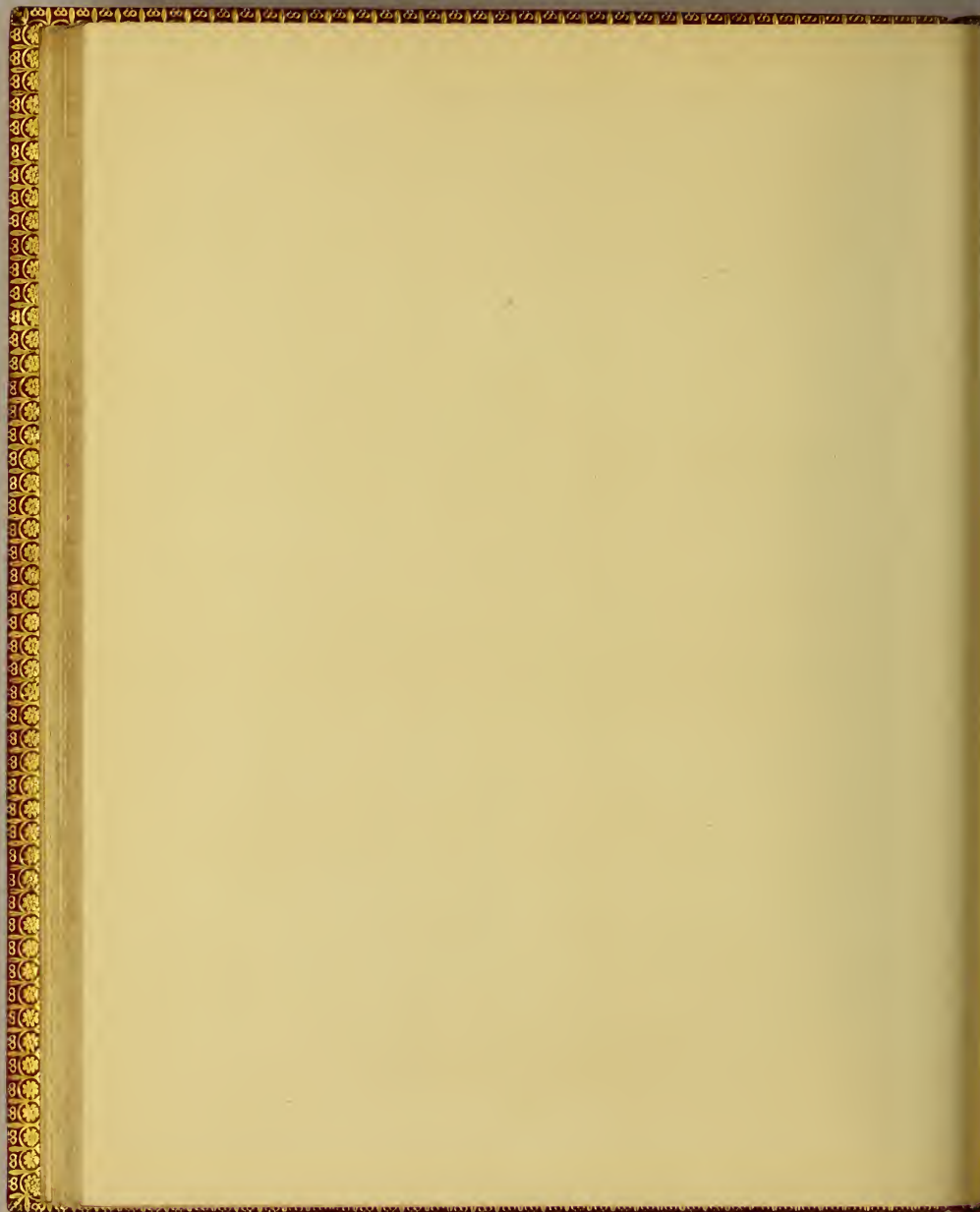
Jetzt im Feb:uario 1605. seynd zu Roterdam in Hollandt 8.
Schiffleut wider heim gelangt/ so etliche Jahr in America von
den Hispaniern gefangen worden/ aber wie man vermeint gegen
dem Admirant von Arragon/ so in Hollandt gefangen gewesen/
ledig worden/ wie dann diß einer von dem Articul seiner Erlö-
sung war/ daß alle gefangene auß den vereinigten Prouinsen/ sie
weren gefangen wo es seyn möcht/ sollen entledigt vnnnd loß ge-
lassen werden. Da diese 8. gute Leut wider heim kommen/ finden
irer 3. dauon ire Weiber mit andern Männern verheurath/ wel-
ches keinen geringen Streit vnter ihnen gibt. Diese 8. Personen
sollen Anno 1598. auff des Peters von der Hagen Schiffen auß
Hollandt gefahren seyn/ dauon wir in vnser 6. Schiffahrt am
42. & 43. Blat vermeldt/ daß Oliuarius von Noort in Ianuario
1600. 2. Schiff daruon in dem Engen oder Freto Magallani-
co antroffen/ so alda in Armut 5. Monat gelegen/ vnnnd von 110.
Personen nur 38. mehr im Leben gewesen.

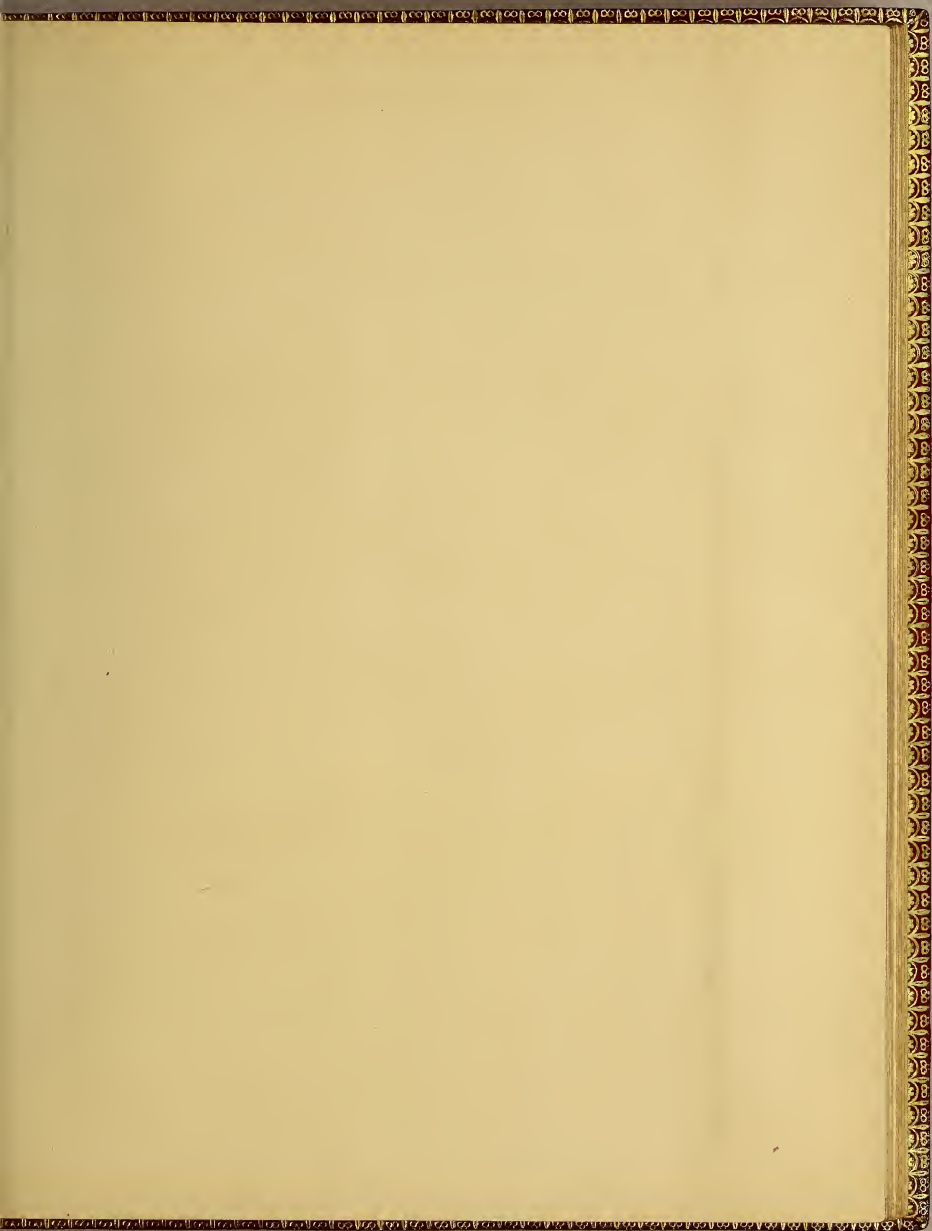
3 finden ihre
Weiber geheu-
rath.

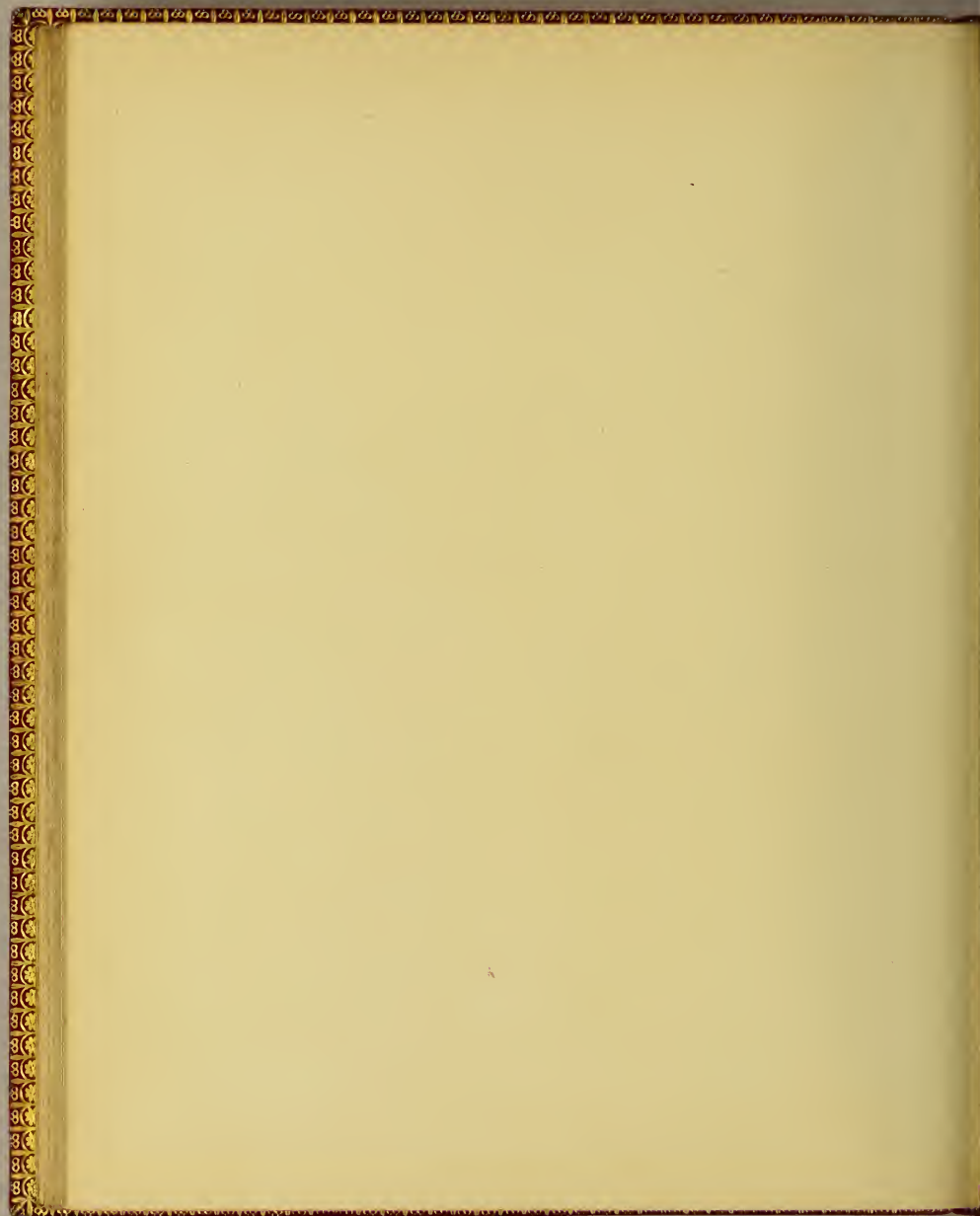
Im 43. Blat/ lit. G. derselben Schiffahrt haben wir gesagt/
wie Oliuarius, da er in Chili (ein Königreich Americæ gegen
Mare Pacificum gelegen) an der spitzen Puncto Carnero, so
nur. 2. Weil Wegs vom Val Paradiso gelegen/ ankommen/ er-
fahren hat/ wie eins von des obgemelten Verhagens Schiff nur
mit 9. gesunden Personen in dem Hafen Val Para. mit de Schiff
der stiegende Hirs/ darüber Dieterich Gerrits Capitan/ zuuorn
angeländt war/ welcher mit einem Friedfahlein/ weil sie gar
nichts mehr zu essen gehabt/ alda auff das Landt gangen/ aber
von den Hispaniern gefangen/ sein Schiff mit allen Gütern ge-
nommen/ vnd nach Lima, so die Hauptstadt von Peru ist/ da der
König in Hispanien seinen Vice Re oder Stadthalter hat/
Anno 1600. gesandt worden. Also daß es wol zu-
uermuthen/ daß es von diesen Leuthen
seynd.

E N D E.









J
Hulsius
pt. 8
1608





